Amtliche Bekanntmachungen.

Die Inhaber **von 4 pCt. Anleihescheinen der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1882** werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Stücke

Lit. A. Nr. 89. 105. 136. 145. 266. 419. 427. 435. 594. 598. 618. 639. 673. 709. 781. 895 = 16 Stück à 1000 Mark = 16000 Mk.

Lit. B. Nr. 960. 971. 1016. 1035. 1043. 1115. 1129. 1206 1271. 1359. 1368. 1396. 1397. 1447. 1466. 1529. 1630. 1661. 1722. 1805 = 20 Stück à 500 Mark = 10000 Mk.

Lit. C. Nr. 1934. 1972. 2030. 2116. 2187. 2219. 2231 = 7 Stück à 200 Mark = 1400 Mk.

Summa 27400 Mk.

am 14. März cr. ausgeloost worden sind und **vom 1. Oktober cr. ab durch unsere Stadthauptkasse** eingelöst werden.

Die Verzinsung hört mit diesem Tage auf.

Halle a. S., den 6. August 1888.

Der Magistrat.

Die Inhaber der am 14. März cr. ausgeloosten **Anleihescheine der 3½ pCt. Theater-Anleihe der Stadt Halle a. S.** und zwar

Nr. 62. 110. 167. 202. 234. 327. 393. 620. 657. 683 = 10 Stück à 500 Mark = 5000 Mk.

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß **die Rückzahlung derselben vom 1. Oktober cr. ab durch unsere Stadthauptkasse erfolgt** und daß mit diesem Tage die Verzinsung aufhört.

Halle a. S., den 6. August 1888.

Der Magistrat.

Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S. für 1887.

(Fortsetzung.)

Aus dem Gebiet der chemischen Industrie entnehmen wir dem Berichte Folgendes:

Handel mit Produkten der Braunkohlenindustrie. Die Paraffine hatten im Auslande während des Berichtsjahres die starke Konkurrenz von Schottland und Amerika fortgesetzt zu bestehen, und es wirkte dies natürlich stark auf den hiesigen Markt zurück. Um die Preise für Hartparaffine einigermaßen in Einklang mit den englischen Angeboten zu bringen, sahen sich die Fabrikanten genöthigt, jene weiter herunter zu setzen, aber in den meisten Fällen fiel doch dem Auslande das Geschäft zu, weil die Londoner oder Glasgower Firmen nach Frankreich, Spanien, Italien ꝛc. billigere Frachten kalkuliren konnten, als die halleschen Exporteure. Ab und zu lederte das Geschäft bei den hiesigen Großhändlern einmal auf und es fanden sich dieselben veranlaßt, einige größere Posten aus dem Markte zu nehmen, aber vorherrschend traten dieselben aus ihrer Reserve nicht heraus. Weichparaffine fanden bei den gesunkenen Preisen mehr Beachtung und wurden demnach bis zur Gewinnung neuer Waare ziemlich aufgeräumt. Unter diesen Umständen und da auch die neue Waare nur spärlich zum Angebote kam, gelang es in den letzten Monaten des Jahres die höheren Forderungen der Fabriken mit Erfolg durchzusetzen. Die Preise erreichten ungefähr dieselbe Höhe wieder, auf welcher sie zu Ende des Jahres 1886 gestanden. In Paraffinschuppen zur Zündholzfabrikation, lagen von England bis gegen Anfang des September außerordentlich niedrige Angebote vor, weshalb die heimischen Fabrikanten ihr Produkt auch billiger, als im vorigen Jahre verkauften. Nach der Preisreduktion bestand aber ein guter Absatz und es war gegen Ende des Jahres für vorzügliche Waare wieder mehr zu erlangen. Der Schutzzoll auf Paraffine ist für die hiesige Industrie jedenfalls äußerst segensreich; denn dieselbe dürfte bei den sonst herrschenden Verhältnissen kaum einen schmalen Gewinn abwerfen oder wohl gar nicht einmal bestehen können, wenn jener nicht existierte. In Paraffin-Kerzen hatten die Fabrikanten des hiesigen Distriktes eine Konvention geschlossen, um einen fernern Niedergang der Preise zu verhüten. Dieses wurde auch erreicht, aber durch die beschränkte Konsumtion stockte gerade in den Wintermonaten der Verkauf, so daß sich sehr bald die Lager überfüllten. In dieser Situation schloß das Jahr 1887, und da es im Beginne des neuen Jahres nicht günstiger aussah, nahmen die erwähnten Fabrikanten in jüngster Zeit Veranlassung, gemeinschaftlich eine Preisherabsetzung eintreten zu lassen. Dieselben gingen besonders von der Ansicht aus, den Steearinkerzenfabriken durch billiges Angebot entgegen treten zu müssen, da diese ihnen manches Absatzgebiet abgenommen haben sollen. Der Artikel Solaröl war vorherrschend vernachlässigt. Erst im letzten Vierteljahre des Jahres 1887 trat infolge der höheren Notizen für Petroleum ein Umschwung zum Besseren ein. Für Paraffinöle haben sich die Preise im Durchschnitte auf der gleichen Höhe, wie im Jahre 1886 gehalten, auch scheint wieder Vertrauen für den Artikel bei den Konsumenten zu bestehen; denn das Verkaufssyndikat hat verschiedene große Posten auf längere Sichten vergeben.

Allgemeines über Salz. Im Reg.-Bezirk Merseburg befinden sich folgende Salinen im Betriebe: Die fiskalischen Salinen zu Dürrenberg und Artern, die pfännerschaftliche Saline zu Halle a. S. und die Privatsaline Ernsthal bei Beesenlaublingen. Die Kochsalzgewinnung betrug daselbst, der Statistik des Königlichen Oberbergamts zu Halle zufolge im Jahre 1887: 44482 T. (gegen 45840 im Vorjahre) im Werthe von 1038638 Mark. Die Zahl der auf den Salinen beschäftigten Arbeiter einschließlich der Unterbeamten belief sich 1887 auf 306 Mann gegen 312 im Vorjahre. Im Laufe des Jahres fanden zahlreiche Verhandlungen und Versammlungen der Vertretung sämmtlicher deutschen Salinen statt, die von Halle a. S. aus geleitet wurden und welche den Zweck verfolgten, zwischen allen deutschen Salinen eine feste Einigung hinsichtlich der Höhe der Produktion, hinsichtlich sämmtlicher Absatzverhältnisse einschließlich der Verkaufspreise und des Salzexports für eine längere Reihe von Jahren herbeizuführen. Anfangs waren dieselben auf den Abschluß eines Syndikats gerichtet, nach welchem ganz Deutschland in 7 verschiedene Absatzgebiete getheilt wurde, und nach welchem für jedes Absatzgebiet ein oder zwei gemeinschaftliche Verkaufsbureaus errichtet werden sollten, welche die Salze der in dem betreffenden Absatzgebiete konkurrirenden Salinen zu verkaufen gehabt hätten. Zu Gunsten einer besseren Rentabilität hätten daher die einzelnen Salinen die bisherige Selbstständigkeit beim Salzhandel aufgeben müssen. Diese Art der Einigung stieß jedoch auf überaus große Schwierigkeiten. Es wurde daher den weiteren Verständigungsverhandlungen die Form der Konvention zu Grunde gelegt, bei welcher sämmtliche Salinen mit einer gewissen Quote am Gesammtabsatze in das Inland betheiligt werden sollten. Auch behielt jede Saline ihre Selbstständigkeit beim Salzvertriebe bei und dieselbe war nur gezwungen, sich gewissen einschränkenden Bedingungen und besonderen Preisfestsetzungen zu unterwerfen. Diese Form fand bei sehr vielen Salinen eine günstige Aufnahme; es kam auch sogar am 14. Februar 1888 zwischen den meisten deutschen Privatsalinen der Abschluß des betreffenden Vertrags zu Stande. In demselben mußte das Inslebentreten der Konvention selbstverständlich von der Zustimmung aller wichtigen deutschen Salinen abhängig gemacht werden. Diese war aber bisher nicht zu erreichen. Da ohne eine solche Konvention die Salzpreise immer tiefer sinken werden, dann aber der deutsche Salinenbetrieb nicht mehr genügend oder in vielen Fällen gar nicht mehr rentabel sein wird, so ist zu hoffen, daß trotzdem früher oder später die Einigungsverhandlungen zu dem erwünschten Ziele führen werden.

Leuchtgasfabrikation. Oeffentliche Gasanstalten waren im Jahre 1887 im Handelskammerbezirk 10 im Betriebe und wurden produzirt 6047608 Kbm. Gas. Davon entfallen auf Halle 3886420 Kbm. oder bei Annahme einer Einwohnerzahl von 81949 (laut Zählung von 1885) pro Kopf 47,42 Kbm. Die Zahl der Straßenflammen belief sich auf 1598, der Privatkonsum auf 2699873 Kbm. Der Maximalpreis für 1 Kubikmeter betrug 18 Pfg. Der Erlös aus dem abgegeben Gas ergab 537026 M., aus den Nebenprodukten 139397 M. Der gesammte Reingewinn war 294146 M.

Die Produktion der öffentlichen Gasanstalten ist im letzten Berichtsjahre gestiegen, mit Ausnahme derjenigen der Eisleber Gasanstalt, welche den Rückgang des Privatverbrauchs auf den sieten flauen Geschäftsgang zurückführt. Mit Ausnahme der Gasanstalt in Weißenfels, welche Oelgas erzeugt, wurden von den Gasanstalten des Bezirks als Rohmaterial Kohlen benutzt; es vergasten davon die Anstalt zu Halle a. S. 12179727 Kg. westfälische, 1009244 Kg. böhmische. An Gasmessern besaßen die 10 Anstalten 69, davon Halle 29. Neubauten hat keine der Anstalten vorgenommen. Die Gasanstalt zu Halle erweiterte unter Aufwendung von 26159 M. Kosten ihr Rohrnetz um 3869 Meter Muffenrohr verschiedener Dimension.

Erzbergbau. Kupfer und Silber. Die Kupferproduktion Deutschlands belief sich nach den Erhebungen des Kaiserlichen statistischen Amtes (vorläufige Ermittelungen) im Jahre 1887 auf 20202 t im Werthe von 17722000 Mk. Von dieser Menge produzirten Kupfers entfallen auf die im Handelskammerbezirk belegene Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft 13224 t, also 65,46 pCt. der Gesammtproduktion Deutschlands. Der Durchschnittswerth einer Tonne Kupfer betrug in Deutschland im Jahre 1887 durchschnittlich 7,62 Mark mehr als 1886. Mansfelder Kupfer erzielte einen um 15 Mark höheren Preis gegen das Vorjahr. — Die Silberproduktion Deutschlands hat im Jahre 1887 betragen 367634 kg im Werthe von 48157480 Mark, wovon auf den Ober-Bergamts-Bezirk Halle 75270 kg im Werthe von 9876836 Mk. entfallen.

Aus dem Gebiete der Maschinen- und Eisenwaaren-Industrie entnehmen wir dem Bericht, was über die Maschinenfabrikation und Eisengießerei im Allgemeinen gesagt ist: Die Maschinenindustrie des Handelskammerbezirkes litt in den ersten Monaten des Jahres 1887 unter den drohenden Erscheinungen, welche sich am politischen Horizonte zeigten und einen herannahenden Krieg befürchten ließen. Infolge dieser Situation ließen sich viele Auftraggeber bestimmen, mit ihren Aufträgen zurückzuhalten. Im Monate Mai aber belebte sich das Geschäft. Als die Situation ruhiger geworden war, wurde der Absatz so lebhaft, daß der Gesammtumsatz in einigen Fabriken den des Jahres 1886 um 25 pCt. überstieg. Das Geschäft von Einrichtungen für Zuckerfabriken in Deutschland litt jedoch während des ganzen Jahres fortdauernd unter dem Mangel an Aufträgen, da weder neue Fabriken erbaut, noch Vergrößerungen der bestehenden angestrebt wurden. Dagegen fuhren die sonstigen zuckerbauenden Länder fort, sich in Halle a. S. mit vervollkommneten Maschineneinrichtungen zu versorgen. Die Absatzgebiete bildeten fast alle Länder der Welt, vornehmlich aber wurden hallesche Maschinen nach den zuckerrohrbauenden Staaten mit Kolonien, nach Amerika, Ostindien und Niederländisch Indien, in Europa aber nach Belgien, Holland, Frankreich, Italien, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland und England versandt.

Kleine Mittheilungen.

* [Wie der große Friedrich eine Primadonna-Laune bezwang,] das wird durch einen Brief der Sängerin Mara-Schmehling, der jüngst auf einer Autographen-Auktion in Berlin zur Versteigerung kam, in Erinnerung gebracht. Das Benehmen der kapriziösen Primadonna der Berliner Hofoper, Gertrud Schmehling war dem großen König schon lange Anlaß zu Aerger und Uebelnaume geworden, besonders verdroß es den König, als die Künstlerin im Jahre 1773 mit dem wüsten und unwürdigen Violoncellisten Mara eine Ehe einging. Der Verdruß erreichte seinen Höhepunkt, als der Großfürst Paul von Rußland dem von ihm bewunderten Helden des Jahrhunderts seinen Besuch in Berlin machte. Zu Ehren des hohen Gastes sollte eine Galavorstellung stattfinden und die Mara-Schmehling in der Oper „Die Armide" von Jomelli die Titelrolle singen. Die Sängerin aber meldete sich am Tage der Vorstellung krank, und als weder Bitten noch Vorhaltungen und Drohungen die eigensinnige Künstlerin bewegen konnten, erschien eine Stunde vor Beginn der Oper ein Wagen vor der Wohnung der Sängerin, umgeben von acht Dragonern und einem Offizier, mit der Ordre, Madame Mara, wenn sie es nicht anders haben wollte, mit dem Bette in's Theater zu bringen. . . „Ich stand auf", in schreibt die Sängerin in jenem Eingangs erwähnten Briefe, „ich schmückte mich, aber der Himmel weiß, welche Zorn- und Rachegedanken mein Herz erfüllten. Ich zitterte, ich bebte, als ich meine goldgestickten Gewänder umwarf und das Diadem durch meine Locken wand. Ja, rief ich bei mir, indem ich meine Zähne zusammenbiß, ich will singen, aber wie Jemand singt, den man dazu mit der Peitsche treibt. In dieser Stimmung fuhr ich in's Opernhaus. Die Leute auf den Straßen liefen zusammen, als sie meine Leibwache von Dragonern sahen und mein weinend Antlitz hinter den Scheiben des Kutschenfensters gewahrten. Mara war schon an der Treppe, mich zu empfangen, er durfte nicht an mich heran, man ließ Niemand in meine Nähe. Der Offizier hatte die Ordre, mich geradezu bis in die erste Koulisse zu geleiten, und dort bei mir zu bleiben, bis meine Arie anfing und ich vor die Lampen trat. So stand ich in der Koulisse und meine Arme flogen hin und her, meine Kniee zitterten, ich zerbrach meinen Fächer und klapperte so heftig vor Frost, daß die Stöckel meiner Schuhe, da ich mich einen Augenblick gesetzt hatte, den Takt zu der Symphonie beim Beginne der Oper schlugen. Der König ließ nur fragen, ob ich da sei. Die Prinzessin Amalie schickte ihren kleinen Kammer-Page, und der gab mir eine krampfstillende Dose mit Zuckerkugeln. Ich sah auf die Bühne, und wie im Traum schwebten die tanzenden Mädchen mir vor, die den Rinaldo umgeben. Jetzt mußte ich heraus. Ich sang die Bravourarie mit stockend. Der erste Akt ging vorüber; es that mir schon leid, daß ich so schlecht singen sollte; der Ehrgeiz erwachte in mir. Zorn und Erbitterung schwanden. In die Arie im zweiten Akt „Misera me!" legte ich mein ganzes tieftraurigs Herz . . . Es war Alles so still wie in einer Todtengruft, die flackernden Lichtkerzen, die vielen Orden, die geschmückten Damen! Alles still wie bei einer Exekution! Ich konnte bei meinem Entschlusse nicht beharren, fühlte die Krankheit weichen. Wie, rief ich bei mir selbst, soll dieser Prinz, der aus so großer Ferne kommt, deinen hohen Ruf nicht bewahrheiten? Soll er sagen, die Mara ist keineswegs die treffliche Sängerin, für die sie gilt? Und so kam das prachtvolle Duett heran, wo ich zu Rinaldo zu singen habe: dovi corri, o Rinaldo? Als ich schließlich die flammenden Worte rufe: Vivi felice? Indegno, perfide, traditore — da gelangte ich, gleichsam eine fliehende Königin mit nachflatterndem Purpurmantel, auf den Gipfel meiner Stimme und versetzte Alles in helltes Entzücken. Dann verließ ich das Theater und war nun mehrere Tage krank. —"

* [Ein mißglücktes Gaunerstück.] Aus Ems, 4. d. schreibt man: Ein Gauner versuchte heute das hiesige Postamt um 2000 Mark zu betrügen. Fel aber schließlich durch einen merkwürdigen Zufall in die Hände der Polizei. Ein gewisser Friedländer aus Königsberg, der hier in den „Vier Jahreszeiten" abgestiegen war und sich dort unter dem Namen „Louis Engel" eingetragen hatte, nahm einen unter letzterer Adresse hier eingegangenen Werthbrief mit 300 Mark im Hotel in Empfang. Heute wollte er einen unter derselben Adresse eingegangenen mit 2000 Mark deklarirten Werthbrief auf dem Postamte selbst erheben, wobei ihm jedoch ein Paß zur Legitimation abverlangt wurde. Angeblich hatte er diesen vergessen. Da er aber nach Wiesbaden abreisen müsse verlangte er, der Werthbrief solle ihm dorthin nachgeschickt werden. Inzwischen war jedoch ein Telegramm von dem wirklichen Empfänger aus Aachen hier am Postamte eingegangen, die an ihn eingehenden Werthbriefe an Niemand zu verabfolgen, da er heute noch selbst hier eintreffe. Der Empfänger war nämlich durch das Bankhaus, das ihm die Briefe nachschickte, aufgefordert worden, über die ihm ausgezahlten 300 Mark Quittung einzusenden und dieser Brief war von hier aus nicht dem angeblichen Engel ausgehändigt, sondern an die wirkliche Adresse in Aachen befördert worden. Die Post avisirte sofort die hiesige Polizeibehörde, diese setzte sich mit der Wiesbadener in Verbindung und dort verhaftete man den Gauner in den „Vier Jahreszeiten." Er gestand den verübten Betrug auch sofort ein und wurde in das Landgerichtsgefängniß in Limburg abgeführt. Jener Herr Louis Engel war in Gesellschaft des Friedländer gereist und hatte den Fehler begangen, ihn über den Zweck seiner Reise und über die Art der Verbindung mit seinem Bankhause zuerst aufzuklären, daß diesem die Ausführung des Betruges erleichtert wurde.

* [Im Rhein, im schönen Strome] erhielten, wie aus Crefeld berichtet wird, vor einigen Tagen die in der Uerdinger Schwimm- und Badeanstalt badenden Damen einen nicht geringen Schreck! Der gegen ½6 Uhr rheinaufwärts von Uerdingen nach Düsseldorf fahrende Dampfer Komet wollte vermuthlich besonders schneidig an der Badeanstalt vorbeifahren, stieß dabei aber mit seinem Radkasten gegen den vorspringenden leinen Damen-Wartesalon, diesen sowie seinen Radkasten durch den heftigen Anprall gänzlich zertrümmernd. Eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigte sich der in ziemlicher Anzahl im Bassin gerade badenden Damen, die in aller Eile irgend ein Kleidungsstück ergriffen und so in buntestem Durcheinander und unbeschreiblichen Kostümen, die rettende Landungsbrücke zu erreichen suchten. Da jedoch schnell konstatirt werden konnte, daß gar keine Gefahr für die Badeanstalt vorhanden, legte sich die Aufregung bald, und die Scenerie erhielt wieder ihr gewöhnliches Bild. Der durch den Anprall verursachte Schaden wird auf circa 400 Mark geschätzt.

* Mord im Eisenbahnwagen. Schlebusch, 6. August Ueber eine Mordaffaire, welche sich vorgestern vor den Augen vieler Passagiere des von Köln kom enden Zuges (12 Uhr 6 Minuten) zwischen Mühlheim und Schlebusch abspielte, erfährt die „Barm Ztg." von Augenzeugen Folgendes: In einem Kupee vierter Klasse befand sich u. A. ein Musiker nebst Frau. In Deutz stiegen auch hier düsseldorfer Arbeiter, die sich bei einem Alttrödler eine Harmonika gekauft und, nebenbei bemerkt, angetrunken waren, in dasselbe Kupee ein. Der Musiker begann hinter Mühlheim auf seiner Flöte zu spielen, dazwischen wurde von Seiten der Arbeiter die Harmonika gezogen. Die Arbeiter verboten dem Musiker, weiter zu musiziren, und ohne allen Grund schlug einer der Arbeiter dem Manne die Flöte vom Munde; dann stürzten die vier insgesammt auf denselben los, bissen ihm ein Ohr vom Kopf, versetzten ihm Stiche mit einem Messer und traktirten ihn mit Fußtritten. Einer der rohen Burschen trat dem Daliegenden den Brustkasten ein. Die Frau des so Mißhandelten warf sich, ihren Mann zu schützen, auf diesen, jedoch wurde auch sie mit Hieben überhäuft und an den Haaren fortgerissen. Der in Schlebusch sogleich anwesende Arzt konnte kein Lebenszeichen an dem Manne mehr entdecken. Drei dieser Unmenschen wurden in Schlebusch festgenommen, der vierte in Opladen, woselbst der Getödtete auf einer Bahre zur Herberge gebracht wurde. Mitreisende erzählen, daß, wenn der Zug sogleich zum Stehen gebracht worden wäre, der Mord jedenfalls hätte verhütet werden können. Die Anwendung der Nothbremse habe sich erfolglos gezeigt und die Nothleine sei nicht straff gewesen, daher habe es lange gedauert, ehe durch diese an der Lokomotive das Nothzeichen erkannt worden. Nachdem zwischen Mülheim und Schlebusch angehalten, wurden zur Aufrechterhaltung der Ruhe in dem dichtbesetzten Kupee zwei Schaffner und zwei mitreisende Soldaten in dasselbe kommandirt.

* [Ein überschwemmter Friedhof.] Aus Trebitsch schreibt man: In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. wurde unsere Stadt von einem Wolkenbruche heimgesucht, der auf dem israelitischen Friedhofe große Verwüstungen anrichtete. Ein Stück des auf einem Bergabhange liegenden Friedhofes wurde von den mit ungeheurer Gewalt herabströmenden Wassermassen mit den Gräbern fortgerissen, die Särge an die Oberfläche getrieben und in weiter Entfernung theils vollständige Leichen, theils Leichentheile zerstreut. Fürchterlich war der Anblick, den die letzte Ruhestätte am Morgen nach dieser grausigen Regennacht darbot. Die Leiche des erst vor wenigen Wochen verstorbenen jungen Kaufmannes Moritz Ornstein wurde halbverwest im Schlamme weitab vom Grabe aufgefunden, während der Sarg in den Wasserfluthen, in Stücke zertheilt, abseits lag. Ein altes Mütterchen, das wehklagend am aufgeschwemmten Sarge ihres Gatten sich zu schaffen machte, war in das aufgelockerte Erdreich eingesunken und man hatte Mühe, das arme Weib wieder frei zu machen. Aehnliche Szenen gab es in Menge, aber geradezu erschütternd wirkte es, als man Kinder die über Nacht verschwundenen Gräber ihrer Eltern suchen sah. Auch viele Leichenteile wurden von dem gewaltigen Strome fortgerissen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880810027/fragment/page=0001

— Was die Preise anbetrifft, so sind dieselben im Verhältnisse zum 1886er Jahre noch einem weiterem Rückgange ausgesetzt gewesen. Sie erfuhren erst am Schlusse des Jahres 1887 eine geringe Erhöhung, welche durch die gestiegenen Kupfer- und Eisenpreise bewirkt wurde. Indessen glich diese Erhöhung nicht die Mehrkosten aus, welche durch die höheren Materialpreise verursacht wurden. Durchschnittlich genommen stellten sich die Preise während des Berichtsjahres etwa 5 bis 10 pCt. niedriger als im Vorjahre, wodurch der Unternehmergewinn auf das kleinste Maß herabgedrückt wurde. Ein ganz besonderes Sinken der Preise für fertige Maschinen war bei den Submissionen bemerkbar. Die Submissionspreise sind allmählich an den niedrigsten Grenzen angelangt, welche überhaupt denkbar sind. Dieses hat oft darin seinen Grund, daß manche Werke Arbeiten und Aufträge zu jedem Preise übernehmen müssen, um nur die Arbeiter, welche zu anderen Zeiten nicht entbehrt werden können, zu beschäftigen. Bei derartigen Preisen kann von einem auch noch so geringen Verdienste keine Rede sein. — Die auf den hiesigen Werken verarbeiteten Rohstoffe und Halbfabrikate entstammten fast sämmtlich dem Inlande. Nur englisches und luxemburgisches Roheisen wird seines billigen Preises wegen noch in mäßigen Mengen bezogen. — Der Arbeitslohn oder das Einkommen der Arbeiter ist im verflossenen Jahre nicht gesunken. In einigen Fabriken wurde die Zahl der Arbeitskräfte um ungefähr 10 pCt. vermehrt, ohne daß sich der Gesammtumsatz wesentlich im Werthe gesteigert hat. Wie es die Produktion im Berichtsjahre mit sich brachte, zeigte sich theils ein Ueberfluß, theils ein Mangel an Arbeitskräften. Mit dem Verhalten der Arbeiter konnte man im allgemeinen zufrieden sein, nur ließ manchmal die Tüchtigkeit etwas zu wünschen übrig.

Bezüglich des Verkehrs der Station Halle a. S. in Eisen und Eisenwaaren sei erwähnt, daß sich der Empfang im Jahre 1887 auf 747 Doppelladungen Roh- und Bruchеisen, 871 Eisen- und Stahlwaaren, der Versandt auf 494 Doppelladungen Roh- und Brucheisen, 537 Eisen- und Stahlwaaren, 632 Maschinentheile belief.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt und Umgebung.

* (Universitäts-Nachrichten.) Heute Vormittag 11 Uhr disputirte in der Aula hiesiger Universität behufs Erlangung der Doktorwürde in der gesammten Medizin auf Grund einer Inaugural-Dissertation „Zum Curarediabetes" Herr Sally Simson, praktischer Arzt aus Bromberg. Als Opponenten fungirten die Herren Dr. Gustav Oppenheimer, prakt. Arzt, und Dr. Bernhard Morgen, Assistent. — Behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde wird Herr Otto Herschenz aus Halle am 10. d. M. Mittags 12 Uhr auf Grund einer Inaugural-Dissertation „Untersuchungen über Harzer Baryte" öffentlich disputiren. Als Opponenten werden hierbei fungiren die Herren Dr. phil. Viktor Steinecke und Erwin Schulze.

* [Das Wahl-Kartell] in unserer Stadt ist, wie der „Köln. Ztg." von hier geschrieben wird, noch keine endgiltige Abmachung, sondern beruht auf einem vorläufigen Abkommen, welches die Vorstände der drei Parteien für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause getroffen haben. Die Genehmigung durch die Generalversammlung der Parteimitglieder steht noch aus. An der Genehmigung ist aber wohl kaum zu zweifeln. Von den bisherigen Vertretern wird nach demselben Blatt nur Herr Dr. Friedberg wiederum aufgestellt werden. Neben diesem ist der freikonservative Oberbürgermeister a. D. v. Voß in Aussicht genommen.

* [Unser Hallesches Kinderfest.] Zu einem Kinderfest gehört als erste Bedingung auch ein Festhimmel, und daß dieser dem Feste gestern beschieden war, darf nach den vielen vorhergegangenen trüben, kalten und regnerischen Tagen als eine besondere Gunst des Schicksals angesehen werden. Heiter und sonnig führte sich der gestrige Tag schon am Morgen ein und die frohen Hoffnungen der ca. 10000 Kinder, welche an dem Feste theilnehmen wollten, steigerten sich zu den freudigsten Erwartungen. Wohl wurde am Vormittag noch Unterricht ertheilt, aber für das Lernen war nirgends Lust vorhanden. Wohl niemals haben Lehrer und Lehrerinnen so viel Nachsicht mit den Plaudertaschen üben müssen als gestern Vormittag. Um 2 Uhr waren alle Kinder, in ihren Klassen versammelt, zum Abmarsch nach dem Festplatze, bereit. In geschlossenen, oft einen halben Kilometer langen Zügen marschirten die Schüler und Schülerinnen dem Festplatze zu, die Mädchen mit Kränzen im Haar, die Knaben mit Fahnen, Fähnchen und Schärpen, einen Strauß auf dem Hut oder an der Brust — es war ein herzerquickender Anblick für jeden Kinderfreund. An dem Portale traf Jung-Halle zusammen, der Einmarsch vollzog sich im Ganzen korrekt. Die vor den einzelnen Klassen hergetragenen Täfelchen, vielfach mit Sträußen und Laubgewinden geschmückt, wurden von dem Trommlerkorps der Bürgerschule durch einen Wirbel begrüßt, so zog Klasse auf Klasse den ihnen angewiesenen Lokalen zu. Freilich waren dieselben zum Theil schon dicht mit Erwachsenen besetzt, auch viele, leider sehr viele Kinderwagen waren zur Stelle, aber die frohe Feststimmung wurde durch dergleichen kleine Kalamitäten nicht beeinträchtigt. Es wurde ein wenig hin und hergerückt, jeder Stuhl zu Zweien besetzt, die seßhaften Leute brachten den Kindern Willfährlichkeit entgegen, so daß schließlich noch immer jede Klasse einen Sammel- und Ruhepunkt fand. Von hier aus ging es zum frohen Spiel, für das den Mädchen die prachtvollen Rasenplätze eingeräumt waren. Groß war die Mannigfaltigkeit und Abwechselung in den Spielen. Jakob wo bist du? — Tiroler sind lustig — Als ich einmal reiste — Das Knötel geht rum — Böckchen Böckchen schiele nicht — Ein Bauer fuhr ins Holz — Topfschlagen, Ballwerfen — Schlangentanz ꝛc. fanden stets die nöthige Anzahl freudiger Theilnehmer.

Die Knaben, als künftige wehrhafte Männer, griffen zur Armbrust und setzten den hölzernen Adlern und Sternen hart zu. Im Spiel „Katze und Maus" wurde die Fertigkeit im Schnelllauf gezeigt, beim „das Knötel geht rum" fielen die Hiebe hageldicht und beim Ballwerfen zeigte sich die sichere Hand. An den Klettermasten waren durch geschickten, regelrechten Aufstieg saftige Knackwürstchen zu erlangen. Eine mit Bändern und Sträuchern geschmückte, als zusammengerollte Flagge an langer Stange im Zuge getragene alte Landkarte entpuppte sich auf dem Spielplatze als eine „Lichtputzscheere" deren humoristische Ausführung mit der betreffenden Klasse den zahlreichen Zuschauern ungemeinen Spaß machte. — Gespielt, getrunken und gegessen — das war das Losungswort des gestrigen Tages und ist kein, auch noch so armes Kind, gleichviel ob elternlos oder nicht, hungrig oder durstig vom Platze gegangen; denn das Festkomitee hatte eine so bedeutende Summe zur Verfügung gestellt, daß in jeder Klasse ausreichende, auf 15 und 8 Pfg. lautende Bons gegeben werden konnten. Die Verpflegung mit Wurst und Brot war eine ausreichende. Man merkte gar nicht, wie bei der allgemeinen Lust und Freude Stunde auf Stunde verrann und die Zeit der Rückkehr immer näher rückte. Kanonendonner verkündete, daß es 7 Uhr und die Spielzeit vorbei sei. Klassenweis wurde nun um den Gabentempel gezogen und dort Halt gemacht. Nachdem noch durch Trompetensignale die Verstreuten und Säumigen herbeigerufen waren, hielt Herr Stadtschulrath Dr. Krähe eine herzliche Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm aus, in welches Alt und Jung jubelnd einstimmten, um darauf „Heil dir im Siegerkranz" zu singen. Herr Rektor Steger ließ die Veranstalter des Festes sowie alle diejenigen, welche sich sonst um das Gelingen des Festes verdient gemacht hatten, hoch leben, und Herr Schützenhauptmann Ehrhardt brachte ein Hoch auf Deutschland aus. Nach Absingen der „Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über Alles" setzte sich der Heimzug in Bewegung — das Fest war zu Ende. Wenn man das Urtheil über dieses Fest, für welches nur zwei Tage, und diese kaum, zur Vorbereitung genügen mußten, kurz zusammenfassen will, so kann dies nur mit den Worten geschehen „Es war ein schönes, frohes und freudenreiches Fest, dessen Gedenken für lange Zeit in den Herzen der Theilnehmer tief eingeschrieben sein und bleiben wird." Allen denen aber, die sich nach irgend einer Seite hin um die Veranstaltung und das Gelingen des Festes verdien gemacht haben, gebührt öffentlich der herzlichste Dank.

* [Der 9. August] ist ein nicht unwichtiger Gedenktag in der Vorgeschichte unserer Universität, denn am 9. August 1688, also vor 200 Jahren, geschah der letzte Schritt zur Errichtung jener „Ritterakademie" in Halle, welche die unmittelbare Vorläuferin der Universität war. Den eigentlichen Anfang der Ritterakademie muß man noch um einige Jahre früher legen. Nach dem Tode des letzten Administrators des Herzogthums Magdeburg, August von Sachsen (4. Juni 1680) mit welchem Magdeburg endgültig an Kurbrandenburg fiel, wurde dem geheimen Kammerdiener des Genannten, dem französischen Proselyten Milie oder La Fleur, welcher die wichtige Todesnachricht dem großen Kurfürsten nach Potsdam überbrachte, als Botenlohn die Anlegung einer „kleinen Exercitien- oder Ritterakademie" in Halle gewährt, die zugleich der Stadt einigen Ersatz für die mit Augusts Tode wegfallende Hofhaltung gewähren sollte. Die Bestimmung der Akademie war, jungen Adeligen und wohlhabenden Bürgerlichen, die „eben vom Studiren keine Profeßion machen wolten", Gelegenheit zur Ausbildung im Reiten, Fechten, Tanzen, den neueren Sprachen ꝛc. zu geben. Milie ließ der ertheilten Erlaubniß sogleich die Ausführung folgen, „wie die frantzösische Nation ohnedem zu neuen Unternehmungen und etwas auff ein gerathe wohl zu wagen geneigt"; er kaufte das geräumige Einsiedelsche Haus in der Märkerstraße, nahm Sprach-, Fecht-, Tanzlehrer ꝛc. an und verschaffte ihnen Besoldungen vom Hofe. Doch konnte er das Unternehmen aus verschiedenen Gründen nicht recht in Gang bringen, so daß es beim Regierungsantritt Friedrichs III. (1688) ziemlich im Argen lag. Dieser unternehmende Fürst griff unmittelbar thatkräftig ein. Er beauftragte drei Minister von Grumbkow, von Danckelmann und von Schwerin mit Verfolgung der Angelegenheit, welche denn auch glücklich dahin geführt wurde, daß am 9. August 1688 (alten Stils) ein gewisser A. G. von Berghorn eine neue Bestallung zur Anlegung einer größeren Ritterakademie erhielt. Derselbe sollte „eine Reitbahn anlegen, tüchtige Lehrer und Meister in fremden Sprachen, in der Mathesi, im Fechten und Tantzen annehmen, seine Reitbahne mit guten Pferden versehen, und dagegen vor sich 600 Thaler Besoldung, und auff 12 Pferde hart Futter genießen." Der Widerspruch Milie's wurde durch einen am 9. Oktober 1688 bestätigten Vergleich beseitigt, und die so entstandene Ritterakademie erfreute sich eines guten Zuspruchs junger Leute, bis sie am 22. April 1693 der neuen Universität einverleibt wurde.

* [Das XI. Mitteldeutsche Bundesschießen] wird, wie man aus glaubhafter Quelle erfährt, mit einem Deficit, wenn auch mit keinem hohen abschließen. Bekanntlich ist ein Garantiefonds vorhanden, aus dem das Deficit zu decken sein würde.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 8. August.

Aufgeboten: Der Tischler Adolf Bruno Heinke und Rosalie Luise Leinung, kl. Brauhausg. 6. — Der wissenschaftliche Lehrer Dr. phil. Otto Wilibald Gutsche, Querfurt und Bertha Helene Louise Jordan, Bernburgerstr. 4. — Der Schriftsetzer Bernard Heinrich August Hartmann, gr. Wallstr. 17 und Helene Agnes Bertha Wanke, Jägerplatz 29. — Der Kaufmann Eugen Eduard Oskar Günther, Brüderstr. 7 und Klara Marie Emilie Elmire Aurelie Hempel, Geiststr. 50.

Eheschließungen: Der Kellner Karl Friedrich Wilhelm Zöhl und Anna Katharine Wilhelmine Rüther, kl. Schlamm 1. — Der Schauspieler Karl Warek, Markt 23 und Henriette Emilie Luise Schmüser, Barfüßerstr. 11. — Der Bureaugehülfe Friedrich Wilhelm Heinrich Langenbach, Weidenplan 18 und Minna Emilie Strebe, Schmeerstr. 35/36.

Geboren: Dem Handschuhfabrikant Karl Merkwitz 1 T. Martha, Kleinschmieden 4/5. — Dem Handarbeiter Friedrich Siebeck 1 S. Bruno Willy, Georgstr. 5a. — Dem Maler Wilhelm Ohme 1 S. Karl Hermann Gustav, Bäckerg. 9. — 2 unehel. S. — 1 unehel. T.

Gestorben: Des Kohlgärtner Franz Schröder S. Alwin 6 J. 6 M. 9 T. Klinik. — Des Handschuhmacher Edmund Sorg S. Hugo Otto 1 M. 18 T. kl. Schlamm 13. — Des Handarbeiter Max Potz T. Bertha Marie Margarethe 5 M. 6 T. Spitze 30. — Des Handarbeiter Heinrich Spatzig S. Friedrich Max Walther 3 M. 10 T. Diemitz.

Standesamt Giebichenstein, Meldung vom 7. August.

Eheschließungen: Der Handarbeiter F. C. O. Kaufhold, Auguststr. 10 und H. M. Holland-Moritz, Eichendorffstr. 14.

Geboren: Dem Handarbeiter P. F. H. Christian 1 T. Eichendorffstr. 6. — 1 unehel. S. Böckstr. 8. — 1 unehel. S. gr. Brunnenstr. 47.

Meldungen vom 8. August.

Aufgeboten: Der Mechaniker M. A. Th. Ernst, Berlin und F. M. Lehmann, Triftst. 34.

Geboren: Dem Weißgerber F. F. Stutzer 1 T. gr. Brunnenstr. 37. — Dem Gastwirth G. O. Gummel 1 S. Burgstraße 53.

Gestorben: 1 unehel. S. 1 M. 24 T. gr. Brunnenstr. 19.

Missionsfest für die Stadt Halle und deren Umgegend.

Die Feier unseres Missionsfestes wurde gestern (Mittwoch) Nachmittag 3 Uhr in der Ulrichskirche begangen. Nachdem die zahlreich Versammelten „Hier stehen wir von nah und fern" gesungen hatten, trug in der Liturgie die „Ulriciana" den Chorgesang aus der großen Doxologie von Demetrius Bormanzky „Ehre sei Gott in der Höhe" vor, alsdann, nach dem Gesange der Gemeinde „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen" hielt Herr Pastor Westphal aus Cöthen die Festpredigt, der Röm. 1, 16 (Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht u. s. w.) zu Grunde gelegt war. Unter vielen Beispielen aus der Geschichte der Mission führte der Geistliche zunächst aus, daß dies Paulus-Bekenntniß unser Missions-Bekenntniß sein sollte: wer sich der Mission schämt, schämt sich auch des Heilands. Hier in der alten Missionsstadt Halle, wo Aug. Herm. Francke, lange bevor die Misson in Deutschland größere Unterstützung fand, die Bahnen ihr bereitet hatte, ist heute vollends kein Grund vorhanden, der Mission sich zu schämen; denn einst verachtet und verspottet, ist sie jetzt zu einer Macht geworden, die auf der ganzen Erde in Ansehen steht. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht; das ist der Grund zu unserer Missions-Freudigkeit, die uns befähigt, zu den wilden Völkern zu gehen, dort bei den Heiden das tiefste Sehnen der Menschenbrust zu stillen. Das Evangelium macht selig alle, die daran glauben; daraus bilden wir unser heißes Missions-Gebet, daß wir selbst vor Allem an das Evangelium glauben und alle Heiden, Brüder und Schwestern, die doch auch Kinder Gottes sind, daran glauben lernen. „Betet für uns!" rufen die Missionare zu uns herüber. Dem Gebet ging der Vortrag der Schneider'schen Motette „Erhalt uns, o Herr, dein Wort, die reine Lehre", ausgeführt durch die „Ulriciana" vorauf; die erhebende Feier schloß mit dem Missionsliede „O sammle deine Heerden die aus der Völker Zahl". Die Kollekte, die am Schlusse des Gottesdienstes eingesammelt wurde, war für die Mission bestimmt.

Die Nachfeier war für halb 6 Uhr in Freyberg's Garten angesetzt; mehrere Hunderte von Theilnehmern hatten sich dazu eingefunden, zu den Gesängen hatte der Posaunen-Chor der Francke'schen Stiftungen die Begleitung übernommen. Der Gesang „Lobe den Herren" eröffnete die Feier, dann erstattete Herr Oberprediger Sickel Bericht über die Missionsthätigkeit des vorigen Jahres. An alle Menschen — so führte er ungefähr aus — sei der Ruf zur Mission ergangen; da jedoch nicht alle hinausziehen könnten, die Heiden zu lehren, so könnten die Zurückbleibenden die Ausziehenden mit Gebet unterstützen, deren Werk mit Gaben fördern. Die Sammlungen des vor. Jahres, bestehend aus Beiträgen der Missionsfreunde, Kollekten, dem Erlöse aus Arbeiten der Frauen-Vereine und Pfennigsammlungen der Neumarktgemeinde, haben in unserer Stadt 8059 Mk. ergeben, davon sind die große Berliner, die Goßner'sche und die Basler Missionsgesellschaft unterstützt und ein Theil für China angewiesen worden; die Berliner Mission hat die größte Summe erhalten, weil sie ein großes Defizit, das von 200 000 Mk. auf 45000 Mk. ermäßigt ist, hatte. Nach einem Ueberblick über die Thätigkeit der Berliner Missions-Gesellschaft in Südafrika dankt der Redner den Missionaren, den Spendern von Gaben und vor Allem dem Herrn, der das Werk, das in seinem Namen begonnen ist, ausführen werde.

Nach dem Gesange der Versammelten „König Jesu, streite, siege" ergreift Hr. Prof. Loofs das Wort. Seine Ansprache geht aus von der Abneigung, die gewisse Kreise hegen, indem sie meinen, die Zeit für die Mission sei noch nicht gekommen; aus den Erfolgen aber kann man ersehen, daß der Segen Gottes bei diesem Werke ist. Giebt es auch schlechte Pflanzen, die gedeihen, so ist die Mission eine vom Herrn selbst gepflanzte, er selbst bekennt sich zur Mission. Gerade unser Jahrhundert zeigt erfreuliche Ergebnisse, wie wohl, ausgenommen das erste, kein anderes; die Vielsprachigkeit der zu bekehrenden Völker ist kein Hemmniß mehr: in fast 400 Sprachen ist die Bibel bereits übersetzt; außerdem hat die Mission jetzt Mittel und das Missionsgebiet ist ausgebreitet wie nie zuvor. Doch darf man auf das aufgewandte Geld und die übrigen Mittel nicht sehen, sondern nur auf die wirklichen Erfolge. Früher wurden ganze Völker gewonnen, heute gewinnt man mühsam nur einzelne Seelen. Wie verschieden die Wege der Bekehrung einst und jetzt sind, zeigt der Redner alsdann an Bruno von Querfurt und den Petschenegen, der einstigen Bevölkerung Südrußlands. Aber damals war der Erfolg auch kein dauernder, weil es nur eine äußere Bekehrung war. Heute ist der Erfolg größer; das beweist, daß Gottes Segen dabei und die Zeit für die Mission gekommen ist. Auch für Deutschland, das durch seinen Handel seinen Namen weithin bekannt gemacht hat, ist es jetzt eine Ehrenpflicht, deutsches Christenthum zu pflanzen, wo deutscher Name genannt wird. Lust, Liebe, Freudigkeit zur Mission muß geweckt werden, das Herz muß dabei sein, wenn Gaben gespendet werden. Der Gesang „Macht weit die Pforten in der Welt" schloß den ersten Theil der Nachfeier.

Pastoral-Konferenz der Provinz Sachsen.

In der Domkirche wurde gestern (Mittwoch) Vormittag von 9 Uhr an die Hauptversammlung abgehalten. An den gemeinsamen Gesang „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend" schloß sich eine biblische Ansprache des Herrn Gen.-Superintendenten Teichmüller-Dessau an; derselben war 1. Cor. 15, 58 zu Grunde gelegt. Der Vorsitzende Herr Cons.-Rath Göbel übermittelte alsdann der Versammlung die Grüße und Glückwünsche, die von dem Königl. Consistorium und den General-Superintendenten D. Möller und D. Schultze eingelaufen sind, und ertheilte darauf Herrn Prof. Kähler das Wort zu dem Hauptvortrage über die „Gebetserhörung". An die Bibelstellen für die letzten Tage aus dem „Loosungsbüchlein" (Dan. 9, 23, Joh. 4, 24, 1. Sam. 1, 7 und Off. Joh. 3, 11) anknüpfend, gedenkt der Vortragende zunächst der reichen Literatur von einzelnen Gebetserhörungen und im Gegensatz dazu der nicht geringen Anzahl von Theologen, welche die Berechtigung des Bittgebets in Frage stellen. Sein Thema faßt er genauer in die Form: „Recht und Zuversicht des Bittgebets", indem er Dank- und Lobgebet ausscheidet, da man bei Erhörung im biblischen Sinne zunächst an das Bittgebet denkt. An dem Beispiel der biblischen Betergestalten alten wie neuen Testaments und aus den Psalmen, Propheten, der Apostelgeschichte und aus den Briefen des neuen Testaments weist er nach, daß es irrig ist zu lehren, der rechte Glaube an Gott schließe die Bitte aus; die klarste Aufforderung ist die Stelle: „Alle Sorge werfet auf ihn", denn aus der Sorge entsteht die Bitte. Erhörung bedeutet Verwirklichung eines kundgegebenen Anliegens an Gott. Die in Erbauungsbüchern ausgeführten Gebetserhörungen sind wie die Wunder Weckmittel, aber nicht Beweise. Bezüglich der Zuversicht, daß Gott jede Bitte erhören könne, kommt der Vortragende zu dem Schlusse: An dem Punkte, wo der Erhörung die Zuversicht harrt, da waltet auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880810027/fragment/page=0002
DFG

ein inneres Gesetz, welches der Entfaltung des Gebets Richtung und Maß setzt. Man schreibe doch dem großen Gott nicht vor, wie tief er sich zu uns herablassen soll. Das Gebet, die Bitte im Gebet ist der Akt des religiösen Bewußtseins; das Wesen des Gebets ist die Anrede des lebendigen Gottes, das Wesen der Erhörung die Antwort des lebendigen Gottes.

Nach der Pause erklärte der Correferent, Hr. P. Bärthold-Halberstadt, zunächst seine Uebereinstimmung mit der Themafassung und den Ausführungen des Vorredners; ihm sei eine Ergänzung des Vortrags nur in einer Beleuchtung des mehr praktischen Gesichtspunktes übrig geblieben. Ist die Erhörung des Bittgebets nicht denkbar, so ist sie doch begreiflich für den Glauben, und für den ist sie auch nur da. Was wir auch bitten, wir müssen glauben, daß wir's empfangen werden; obwohl uns keine Grenze gezogen ist, so thun wir's doch sehr wenig, weil wir zu feig sind. Wir sollten bitten, daß Gott uns das Gute gebe, auch wenn wir nicht darum bitten, und daß er das Böse uns weigere, auch wenn wir darum bitten; er weiß am besten, was uns noththut.

Herr Consistorialrath Göbel dankte den beiden Rednern für die Erörterung dieser „Lebensfrage für die Gemeinde" und leitete mit einigen Bemerkungen die Debatte ein. Herr General-Superintendent Teichmüller warnt vor Verbreitung solcher Gebetserhörungen, die ans Wunderbare streifen, empfiehlt große Kritik bei Anführung solcher Beispiele und für die Konfirmanden die Bedingung, daß Gottes Wille geschehe bei der Bitte um leibliche Sachen. Herr Oberpfarrer Büttner hebt hervor, wie Bitten nur erhörlich sind, wenn wir als reche Kinder Gottes bitten, und stützt diese Behauptung mit Beispielen aus eigener Erfahrung. Ein anderer Redner empfiehlt das Gebet zu Christo, Herr Oberprediger Pfaffe führt an den Bitten des Vaterunsers aus, um was wir nicht bitten dürfen. Im Schlußworte berichtigte Herr Professor D. Köhler die Anschauungen einzelner Redner, stellt die Gebetserhörung als unausdenkbar hin, führt den Befehl Christi, in seinem Namen zu bitten, an, und schränkt auch die Empfehlung der Bitte um Geistliches so ein, daß dies nicht zu jeder Stunde zu erbitten sei.

Der Vorsitzende verliest zur Eröffnung der geschäftlichen Mittheilungen eine Depesche des früheren Vorsitzenden, des Herrn Pfarrer D. Nietschel-Leipzig, die für die Versammlungsort für das nächste Jahr wird Halle, das geistiger Mittelpunkt und besser als Wittenberg und Eisleben in der Mitte der Provinz gelegen ist, auf Vorschlag des Oberpfarrers Büttner gewählt; die Zeit zu bestimmen, wird dem Vorstande anheimgegeben. Der Vorstand, bestehend aus den Herren Consistorialrath Göbel-Halle, Sup. Rothe-Eisleben und Pastor Flaischlen-Kroppstedt, wird durch Zuruf wieder gewählt. Mit einem von Herrn Pastor Flaischlen gesprochenen Gebete wurde die diesjährige Pastoral-Konferenz der Provinz Sachsen geschlossen. Im „Kronprinz" vereinigten sich die Meisten der Theilnehmer zum gemeinsamen Mittagsmahl um 1 Uhr.

Nach einer Pause, in welcher für die Mission Gaben gesammelt wurden, erscholl der Gesang „So nimm denn meine Hände"; dann sprach, da Herr Diakonus Richter plötzlich unwohl geworden war, und deshalb vom Feste hatte fernbleiben müssen, nur noch Herr Pastor Wächtler, der eine Erklärung des geringen Umfanges der evangelischen Mission gab. Unsere evangelische Kirche hat zwei Jahrhunderte um ihre Existenzberechtigung zu ringen gehabt, Rom trieb inzwischen Mission, um sich für den großen Abfall von Seelen durch die Reformation zu entschädigen, in großartiger Weise in Amerika und Asien. Die Welt dem Evangelium zu gewinnen ist ein größerer Gedanke, als der, sie der Herrschaft Roms zu unterwerfen; nicht dem Papste sondern dem Heiland gehört sie. Unser Missionswerk befindet sich noch in den frühsten Jugendjahren; in England wird viel mehr für die Mission gethan. Das liegt nicht an den kolonialen Besitz Englands allein, sondern hauptsächlich an der größeren Entwickelung des kirchlichen Lebens in England. Die besten Unterthanen in Indien sind die eingeborenen Christen, der Gouverneur von Madras gestand, die Provinz würde jährlich 12000 Verbrecher weniger haben, wenn alle Christen wären; die Ehrlichkeit eines Christen gilt Indern und Muhamedanern mehr als das Wort eines ihresgleichen. Die Erfolge der römischen Missionsthätigkeit müssen uns hinweisen auf die Wichtigkeit der evangelischen Mission. Die römischen Missionare konnten sich rühmen, daß es in den Indianergebieten keinen Indianer mehr gäbe, der nicht das Kreuz küsse und die kirchlichen Feste mitfeiere, aber sie mußten eingestehen, daß sie die Leute von ihrem lasterhaften Wandel nicht abbringen konnten. Eine rein äußerliche Missionsarbeit kann keine geistigen Früchte bringen, darum sehen wir auch alle einst von Rom unterworfenen Gebiete verödet und in Trümmern, wie Japan, China, Indien, in Afrika die Kongolandschaft, Süd-Amerika. Das Christenthum dort war ein äußerliches, ist ein fast vergessenes. Die katholische Missionsausbreitung ist von sehr fraglichem Werth, selbst Döllinger sagt, es habe bei der Bekehrungsarbeit niemand eine unglücklichere Hand gehabt als die Jesuiten. Wir aber müssen zur Gewissensache für uns machen, an der evangelischen Mission mitzuwirken. Sie ist das Werk, das Verheißung hat.

Die Segensbitte, gesprochen von Herrn Pastor Wächtler, und der gemeinsame Gesang „Lob, Ehr' und Preis sei Gott" bildeten den Schluß dieser erhebenden Missionsfeier.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Nordhausen, 6. August. (Steuerdefraudation.) Ein hiesiger Uhrmacher A. unternahm vor Kurzem in Begleitung seiner Mutter eine Reise nach der Schweiz. Als beide in Schaffhausen das Eisenbahn-Kupee zur Rückreise bestiegen, gesellte sich zu ihnen ein Herr in Civil und fuhr bis zur nächsten deutschen Grenzstation mit. Hier ersuchte derselbe, nachdem er sich als Zollbeamter legitimirt, die beiden Passagiere, mit ihm auszusteigen und sich von der Zollbehörde untersuchen zu lassen, da sie im Verdachte ständen, zollpflichtige Waaren bei sich zu tragen. Die Visitation soll ergeben haben, daß Beide je zwei Hemden trugen, in deren eines eine größere Zahl goldener und silberner Taschenuhren eingenäht war. Diese wurden natürlich sofort konfiszirt, die Nordhäuser Passagiere aber festgehalten, bis auf telegraphischem Wege von Nordhausen aus genügende Sicherheit für sie bestellt war. Dann erst durften sie die Reise fortsetzen. Bald nach ihrem Eintreffen hierselbst erhielten sie den Besuch hiesiger Steuerbeamten, welche mit der Weiterverfolgung dieser Angelegenheit beauftragt sind. Einschließlich des Werthes der konfiszirten Uhren und der Steuerdefraudationsstrafe dürfte es sich immerhin um einen Geldverlust von circa 25000 Mark für A. dabei handeln, der sich übrigens in guten pekuniären Verhältnissen befindet.

* Blankenburg a. H., 8. August. (Vermißt.) Am 2. ds. ist ein Lehrling der hiesigen Apotheke von hier zum Botanisiren gegangen, ohne daß derselbe bis jetzt zurückgekehrt ist. Die letzte Spur von ihm ist in Ilsenburg gefunden. Es wird vermuthet, daß dem jungen Mann ein Unglück zugestoßen ist. Er ist etwa 18 Jahre alt, von schlanker Gestalt und blasser Gesichtsfarbe. Bekleidet war er mit einem grauen Jaquetanzuge; bei sich trug er eine große Botanisirtrommel sowie einen Regenschirm.

* Apolda, 7. August. (Eine entsetzliche That) wurde vergangene Nacht in unserer, eigentlich sonst friedlichen Stadt verübt. Die Wirker Ferdinand Möder und Paul Otto, die am gestrigen Montag, wie so manchmal schon, geselig mit einander verkehrt hatten, waren schließlich in einer Restauration wegen eines harmlosen Anlasses in Meinungsverschiedenheiten gerathen. Auf dem Nachhausewege, etwa 2 Uhr nachts, mochte der Streit zwischen den beiden wohl etwas erbitterter geführt worden sein, denn unweit seiner Wohnung wurde Otto von Möder so heftig durch den Hals gestochen, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Das ziemlich große Messer wurde erst später aus der gräßlichen Wunde gezogen. Möder hat sich sofort selbst der Polizei gestellt. Der Erstochene wie der Thäter sind noch junge Familienväter. Merkwürdig ist, daß Otto und Möder gut befreundet gewesen sind, gestern den Geburtstag Möders gefeiert haben und heute als Trauzeugen bei der Hochzeit eines Freundes hatten fungiren wollen.

Handel und Verkehr.

Hallesche Getreide- und Produkten-Börse. Halle a. S am 9. Aug. 1888. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto. Weizen ctw. angenehmer 162—180 Mark. Roggen fest 135—144 Mark. Gerste geschäftslos, Futtergerste 128—133 Mark die übrigen Sorten nicht gehandelt. Hafer fest 137—143 M. Rapssteig. 210—230 M. feuchter entsprech. billiger. Mais —,— M. Erbsen ohne Angebot. Victoria- —,— M Kümmel ausschl Sack per 100 kg netto 49—51 M. Stärke einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, bei guter Nachfrage 36,50—37,50 M. bezahlt.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen —,— M. ohne Angebot, Bohnen —,— M. ohne Angebot Lupinen —,— Mark Kleesaaten, ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 15—13,50 Mark. Roggenkleie 10,00 M. Weizenschalen 8,75 M., Weizengrießkleie 9,00 M. Malzkeime gesucht, helle 9,7o—10,50 M, dunkle 8,50—9,50 M. Oelkuchen 12,50—13 M. Mais 25,00—27,00 M., Rüböl 50,00 M. gefordert, Petroleum 25,50—26,00 M. Solaröl 0,825/30° 13,00 M., Spiritus à 10000 Liter-Procent still. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 53,50 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,20.

(Strohpreise.) Langes Roggenstroh 18,00 bis 21,00 M. pro Schock zu 600 Kilog. Maschinen-Roggenstroh 12,00 bis 15 00 M. Maschinen-Weizenstroh —,— bis —,— M. Hiesiges Heu nach Qualit. 3,50—4,50 M. per Ctr. im Einzelverkauf in Fuhren 3,50—3,75 M. Auswärtiges Heu nach Qual. 3,00—3,50 per Ctr. mit Ausschluß der Courtage bei Fuhren-Ankauf.

* Anhalt Dessauische 3½ pCt. Prämien-Anleihe. Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Coupsverlust von ca. 42 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 7,00 pro Stück.

* Magdeburg, 8. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker excl., von 96% —, Kornzucker excl., 92% 23,70, Kornzucker. excl., 88° Rendem. 22. 15, Nachprodukte excl., 75° Rendem. 18, 50. Ruhig, wenig Geschäft. Gem. Raffinade mit Faß 28, 25. Gem. Melis I. mit Faß 27, 25. Ruhig, aber fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. August 14, 12½, bez. und Br., pr. September 13, 75 bez., pr. Oktober-Dezember 12, 57½ Gd., 12, 65 Br., pr. November-Dezember 12, 45 bez., 12, 50 Br. Ruhiger.

Volksküche.

Monat Juli 1888.

Einnahmen.

411 ganze Portionen	102,75 Mk.		
6333 halbe do.	823,29 Mk.	926,04 Mk.	
20 ganze Anweisungen	5,— Mk.		
146 halbe do.	18,98 Mk.	23,98 Mk.	
		Summa	950,02 Mk.

Ausgaben.

44 ganze eingeg. Anweisungen	11,— Mk.	
140 halbe do.	18,20 Mk.	29,20 Mk.
Fleischer		319,— Mk.
Materialwaaren		55,80 Mk.
Sparkasse		400,— Mk.
Sonstige		37,40 Mk.
	Summa	871,40 Mk.

Vermischtes.

* Durch sein eigenes Kind gerettet wurde Dienstag Nachmittag der Dachdecker Robert Heinemann in Berlin. Derselbe war mit mehreren Genossen auf einem Neubau der gr. Friedrichstraße beschäftigt, als zur Vesperstunde der elfjährige Sohn desselben auf dem Bau erschien, um dem Vater Kaffee zu bringen. Heinemann war mit seiner Arbeit noch nicht zu Ende und während die anderen Handwerker die Erholungspause benutzten, rief er seinen Sohn zu sich auf das Dach. Mit einem Strick um den Leib, dessen eines Ende an dem Schornstein festgebunden war, begab sich H. nach dem Dachrand, um an der Gosse weiter zu arbeiten. Während der Knabe die Eßwaaren auspackte, bemerkte er zu seinen Schrecken, daß der Strick sich plötzlich von dem Schornstein losgelöst und der Vater dadurch im Abrutschen über die Dachkante begriffen war. Im Nu sprang das Kind dem Strick nach und es gelang ihm, denselben noch rechtzeitig zu halten und so den Sturz des Vaters zu verhindern. Während dieser sich mit einer Hand krampfhaft am Dachrand festhielt, der Körper jedoch in der freien Luft schwebte, rief der Knabe aus Leibeskräften um Hilfe. Glücklicherweise war ein Maurer im vierten Stockwerk des Baues, welcher zu Hilfe eilte und mit dem muthigen Knaben den aufs Aeußerste erschöpften Dachdecker wieder heraufzog. Rührend war, so berichtet man uns, der Dank des Vaters, welcher fortwährend sein Kind herzte und küßte, ohne dessen muthige Haltung der Dachdecker in die Tiefe gestürzt wäre.

* Ein heiterer Vorfall in einem Rasir-Salon in Innsbruck wird in Nachstehendem vom „B. B. C." erzählt: In den Salon trat dieser Tage ein Tourist, der auch als solcher ausstaffirt war. Er setzte sich in einen Sessel, um sich rasiren zu lassen, als ihm von dem Besitzer bedeutet wurde, „daß man hier keine Bauern bediene, hier sei ein Salon!" Sofort stand der Joppenträger auf, sagte dem Friseur mit höflichem Lächeln: „Nun, dann sagen Sie wenigstens meinem Adjutanten, der nach mir fragen wird, ich sei drüben bei Ihrem Konkurrenten; ich bin der Erzherzog J.—", zog seinen Hut und verschwand.

* Eine Entführungsgeschichte. Oskar Möller, ein deutscher Kellner, wurde am Sonnabend dem Polizeirichter in Queenstown (Irland) vorgeführt unter der Anklage, die siebzehnjährige Ella Elias, Erbin einer Million Mark, entführt zu haben. Ella ist eine Tochter des vor etwa 17 Monaten verstorbenen reichen New-Yorker Brauers Henry Elias, der ein Vermögen von über eine Viertel Million Pfd. Sterl. hinterließ. Zur Zeit ihrer Entführung wohnte die junge Dame bei ihrer Mutter, welche seit dem Tode ihres Mannes mit drei anderen Kindern in Kassel lebt. Möller wurde schon in Deutschland verhaftet, aber es gelang ihm, zu entkommen und mit der jungen Erbin nach Queenstown zu flüchten. Das Märchen wollte eben an Bord des Dampfers „Ohio" die Reise nach New-York antreten, als Möller verhaftet und in Begleitung eines Polizisten nach London gesandt wurde.

* Unter der Anschuldigung, das Hamburger Postamt beraubt zu haben, wurde in New-York am 6. August, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, ein gewisser Felix Bruno an Bord des Cunardampfers „Bothnia" verhaftet.

* Das große Loos fiel, wie schon mitgetheilt, nach Beuthen, und zwar in die Kollekte von J. Lomnitz daselbst. Je ein Viertel davon befindet sich in Scharley, Kattowitz, Antonienhütte und Mecklenburg-Schwerin. Das Kattowitzer Viertel soll einer Frau Eduard Steinitz gehören, während das Viertel in Antonienhütte von Arbeitern gespielt werden soll. Ein Gewinn von 150,000 M. war nach Kottbus gefallen. Den meisten glücklichen Gewinnern, die nicht alle mit irdischen Gütern gesegnet sind, kommt der Gewinn sehr zu Statten. Aus Romanhafte streift jedoch der Fall bezüglich eines Kottbuser Oberkellners. Derselbe hatte nur nach längerem Sträuben den dritten Theil eines Viertellooses, das mehrere Jahre hindurch nicht gewonnen hatte, erworben und sich später mit geringen Mitteln etablirt. Obwohl er gegen die Ungunst des Schicksals zu kämpfen hatte, entschloß er sich doch, seine Braut, ein sehr achtbares und tüchtiges Mädchen, zum Altar zu führen. Auf dem Wege zur Kirche wurde das Paar von der Botschaft überrascht, daß es 11,000 Mark gewonnen hatte. Man stelle sich das Entzücken der jungen Leute vor, die nicht mehr nöthig hatten, eine stille Hochzeit zu feiern! Auch die übrigen Antheile des vielfach zersplitterten Looses kommen, der „B. Z." zufolge, bedürftigen Leuten, kleinen Handwerkern und Fabrikarbeitern zu Gute.

* Lawinen im August. Wie das „Innsbrucker Tagblatt" meldet, waren die Schneefälle in den Vorarlberger Alpen während der letzten Tage so stark, daß sie sogar Lawinenstürze zur Folge hatten. Donnerstag, den 2. d. M., fiel gegen Abend auf dem Kalkgebirge nördlich von Innsbruck dichter Hagel und die Nacht darauf starker Schnee. Als nun am Sonnabend die Augustsonne wieder in ihre Rechte trat, stürzten aus den Hängen östlich und westlich vom „Hafelekar" 20 bis 30, allerdings sehr ungefährliche und unschuldige Schneelawinen in die Tiefe. Drei davon waren aber doch so mächtig, daß sie der Sonnenwärme bis zum 5. d. Abends mit Erfolg Widerstand leisteten, also noch immer nicht vorgeschmolzen waren, und namentlich zwei von ihnen waren durch Runsen bis beträchtlich in die Waldregion herabgerollt. Frische Schneelawinen am 3., 4. und 5. d. verdienen ohne Frage verzeichnet zu werden, denn dieses Geschehniß tritt dem Menschen in seinem Leben nicht oft entgegen. Kaiserjäger, welche nach dem Schneefall von Seefeld her über das Joch herüber manövrirten und auf dieser Seite zu Thal steigen mußten, erzählen, daß der Schnee auf der Höhe meterhoch gelegen. Am 6. d., Morgens, war das Hochgebirge rings um Innsbruck von Neuem mit in der letzten Nacht gefallenem Schnee bedeckt.

* Mord. Paris, 7. August. In einem Dorfe der Puydes-Dome, in Tallende, lebten die Eheleute Delarboulat in Unfrieden. Die Frau war eifersüchtig und machte ihrem Manne einen Auftritt um den anderen, bis dieser, der sich der allgemeinen Achtung erfreute, zu einem Bekannten zog, nachdem sie ihn mit einer Schaufel geschlagen und schwer verletzt hatte. Jetzt konnte der Zorn der Frau keine Grenzen mehr; sie drohte ihrem Mann, sie werde ihn selbst tödten und dann ihre drei Kinder, von denen das älteste kaum fünf Jahre zählte, ins Wasser werfen. Vor einigen Tagen verließ sie mit den drei Kleinen Tallende unter dem Vorwande, sich zu ihren Eltern zu begeben, und als sie zurückkam, erzählte sie den Leuten, ihr Mann hätte ihr die Kinder stehlen lassen. Dieser, von dem Friedensrichter befragt, versicherte, daran wäre kein wahres Wort, aber er wurde unruhig und bat, man möchte Nachforschungen anstellen, da er sich der Drohungen des bösen Weibes erinnerte. In der That fand die Gendarmerie in der Veyre drei Kinderleichen ziemlich weit von einander entfernt, was zu der Verhaftung der entmenschten Mutter führte.

* Das Diebeshandwerkzeug, dessen sich die Einbrecher bei dem jüngst gemeldeten Diebstahl im Bankgeschäft von Paasch in Berlin bedient, und das sie zum großen Theil zurückgelassen haben, ist ebenso vortrefflich, wie sauber gearbeitet. Einzelne der Instrumente sind offenbar zu ganz bestimmten Zwecken „auf Bestellung" und „nach Zeichnung" hergestellt und haben einen hohen Werth. Unter den Einbruchswerkzeugen oder der „Tanzkiste", wie die Gauner sagen, befindet sich eine Brechstange, ein „Gude", die, je nach Art der vorliegenden „Arbeit", durch anzuschraubende Verlängerungsstücke in den verschiedentlichster Längen und Stärken gebraucht werden kann, ferner ein Bohrer, der sich in einer Hülle bewegt und ebenso exakt, wie geräuschlos arbeitet; die Hülle hat den Zweck, den Bohrer während seines Ganges durch die zwischen den Stahlwänden feuersicheren Geldschränke befindliche Aschenschicht vor der seine Windungen sonst verstopfenden Asche zu schützen. Außer diesen Instrumenten und verschiedenen Meißeln, Feilen, Sägen 2c. ist der Kriminalpolizei auch der Nachschlüssel in die Hände gefallen, dessen sich die Einbrecher zur Oeffnung der über dem Bankgeschäft befindlichen Wohnung bedienten; derselbe erscheint als die gediegene Arbeit eines Kunstschlossers. Fast jedes der Werkzeuge, die insgesammt nahezu einen Centner wiegen, wird in einem sauberen „Etui", einem Futteral aus Leder oder Stoff getragen. Nach alledem kann man kaum noch von „Diebes-Handwerk" sprechen, vielmehr hat man es hier mit wirklichen „Künstlern" und „wissenschaftlichen" Instrumenten zu thun, die von ernsten theoretischen, wie praktischen „Studien" Zeugniß ablegen. Nur schade, daß so viel Kraft und Intelligenz der ehrlichen Arbeit verloren geht!

* Von einem galanten Maître wird aus einer französischen Grenzstadt folgende Anekdote erzählt. Er hatte einer ihm bekannten Dame ihren Paß auszufertigen. Sie war vornehm, reich und trotz eines entstellenden körperlichen Gebrechens außerordentlich gefallsüchtig. Als höflicher Mann mußte er ihren Schönheitsfehler zu verstuchen suchen. Nach kurzem Bedenken schrieb er: „Augen dunkel, schön, sanft, ausdrucksvoll; eins derselben abwesend."

Letzte Nachrichten.

* Wie verlautet, hat Kaiser Wilhelm den Befehl gegeben, daß ihm vom Minister des Innern alle auf die Ueberschwemmungen bezüglichen Nachrichten sofort übermittelt werden. Der Minister des Innern wird gleich nach seiner Rückkehr dem Monarchen über seine Wahrnehmungen im schlesischen Ueberschwemmungsgebiet Bericht erstatten. — Der Kaiser wird mit seiner Familie im Laufe des Monats Oktober im Charlottenburger Schlosse Wohnung nehmen.

* Dem Reichstage soll, wie man der „Nat.-Ztg." schreibt, alsbald nach seinem Wiederzusammentritt eine Vorlage betreffs Erweiterung des elsaß-lothringischen Eisenbahnnetzes zugehen. Auch der Bau neuer Kanäle im Reichslande ist in Aussicht genommen. Doch ist in dieser Hinsicht bisher noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

München, 8. August. Kardinal Hergenröther, der seit drei Tagen hier weilte, ist heute Morgen, als er sich zur Abreise anschickte, vom Schlage getroffen worden, doch wird gehofft, daß der Kardinal am Leben erhalten bleibt. — Fürst Albert von Thurn und Taxis hat sich mit der Erzherzogin Margaretha, Tochter des Erzherzogs Josef verlobt. (Fürst Albert, das Haupt der Familie Thurn und Taxis, ist 21, die Braut 18 Jahre alt.)

Rom, 8. August. Der deutsche Botschafter Graf Solms stattete heute Crispi einen Besuch ab, welch letzterer der Genugthuung und Freude, die König Humbert und das ganze

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880810027/fragment/page=0003

italienische Volk, im Besonderen die Einwohnerschaft Roms über den bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms empfinden, lebhaften Ausdruck verlieh. Der „Diritto“ versichert, daß der Reise Kaiser Wilhelms nach Rom ein Besuch König Humberts in Berlin vorausgehen dürfte.

Krakau, 8. August. Bei einem heute in der Umgebung von Krakau abgehaltenen Manöver wurde, beim Schießen mit falschen Patronen auf bisher unaufgeklärte Weise ein Hauptmann Namens Wendt erschossen.

Wien, 8. August. Eine hiesige Zeitung meldet, ein Abgesandter Stambulows sei in Wien angelangt, um mit Lobanoff über einen eventuellen Nachfolger des Fürsten Ferdinand zu unterhandeln. Nach eingezogenen Erkundigungen weilt Lobanoff noch in Wien und sind keinerlei Anstalten zu einer von anderer Seite gemeldeten Abreise getroffen worden. Gerüchtweise verlautet, Prinz Ferdinand weile incognito in Rustschuk, um den Verlauf der Ereignisse dort abzuwarten. Die meisten Blätter Oesterreich-Ungarns verurtheilen das Rußland verherrlichende Kiewer Telegramm des Bischofs Stoßmayer auf das Entschiedenste. Es verlautet, daß er in dieser Angelegenheit zu einer Audienz beim Kaiser beschieden worden sei.

London, 9. August. (Telegr. des Hall. Tageblattes.) Bei dem Bankett des Lordmayors erklärte Salisbury, bei einer im ganzen ruhigen Lage der auswärtigen Verhältnisse sei die Politik Englands in Egypten unverändert und deute hinsichtlich Bulgariens, soweit die fremden Mächte in Frage kommen, in Zukunft auf Frieden hin. England wünsche nur die Freiheit und Unabhängigkeit Bulgariens, Oesterreich dagegen die Aufrechterhaltung des territorialen status quo, während Rußland als höchste Genugthuung für die Tapferkeit seiner Soldaten, die für Bulgarien geblutet, ein blühendes, zufriedenes Bulgarien anstrebe. Der deutsche Kaiser habe vom Anbeginn seiner Herrschaft einen hohen Sinn für den Werth des Friedens gezeigt. Der Frieden zwischen Rußland und Deutschland bedeute Frieden für Oesterreich, aber auch Ruhe und Frieden für alle Die, welche ein Interesse für England haben müßten.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 10. August.

Mäßiger Nordwind, theils heiter, theils wolkig, warm und trocken.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
8/8.	8 Uhr	761,5	+18,1	+14,5	50	N.	wolkig.
9/8.	7 Uhr	762,2	+17,5	+14,0	75	N.	desgl.
	2 Uhr	763,0	+25,0	+20,0	35	N.	heiter.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda + 13, Petersburg + 12 Memel + 15, Berlin + 13, Hamburg + 13, Chemnitz + 12. München + 11, Wien + 10, Scilly + 16, Valentia + 16.

Wasserstände. Am 9. August. Halle Unterhalb, + 2.10. Trotha + 2,58. Am 8. August: Calbe Oberpegel + 1,67, Unterpegel + 1,34. — Dresden + 0,98. Magdeburg + 2,24.

14. Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. August 1888, **Vormittags**.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

349 [5000] 61 68 [3000] 408 [3000] 16 843 908 41 48 1002 68 [3000] 199 283 91 311 34 68 439 76 [500] 506 32 95 617 21 818 41 912 2039 77 78 286 98 327 [1500] 479 743 880 3159 [500] 311 37 470 90 562 99 669 [500] 723 847 929 36 4065 134 72 265 451 [3000] 85 508 605 8 48 791 96 983 5165 258 501 737 842 [1500] 962 83 6101 25 364 97 565 71 628 715 [300] 84 911 [300] 26 7083 146 372 499 [1500] 509 62 68 89 958 8081 166 407 578 9048 127 269 466 542 46 93 656 742 65 885 904 86

10001 33 293 324 433 508 655 700 55 94 978 11095 112 44 60 308 48 456 505 36 914 50 76 12291 381 405 54 556 602 75 735 37 963 13059 107 242 744 917 14031 81 95 145 227 78 322 619 705 [500] 18 895 952 55 15019 [1500] 39 226 48 75 311 21 85 90 484 510 635 763 920 [300] 87 16121 278 333 404 46 [300] 48 537 79 736 41 58 826 49 923 58 17202 35 [300] 74 77 353 90 457 594 [3000] 642 99 783 92 811 18 23 58 945 18063 235 48 61 413 66 560 916 36 19280 382 [300] 617 58 88 [500] 711 78 819 48 70

20174 289 345 95 461 63 75 579 933 71 [500] 21012 42 135 412 52 [3000] 721 31 873 935 65 22000 218 305 403 25 [300] 500 49 67 [1500] 639 731 885 911 21 23003 [300] 49 87 100 15 26 78 200 22 [300] 95 447 842 74 928 38 94 24019 79 [300] 214 332 53 524 55 77 676 77 25050 [1500] 124 [1500] 61 342 89 482 833 922 26016 213 24 43 46 90 453 723 42 86 838 931 42 59 [1500] 77 [1500] 27024 61 270 84 313 631 835 28042 320 58 491 570 683 98 749 947 29067 92 264 325 487 581 646 56 98 803 49 [300]

30014 54 196 318 80 424 44 [3000] 504 709 53 93 831 31047 625 [500] 41 762 864 99 938 32027 169 88 99 266 311 419 547 96 826 924 65 33210 374 447 560 636 66 34049 54 428 [1500] 93 553 96 99 617 770 84 [3000] 956 99 [500] 35436 72 36015 90 124 251 392 441 585 624 [1500] 99 739 804 930 74 37003 69 94 311 406 52 550 612 29 56 96 713 875 93 38369 446 [300] 515 97 602 758 952 39026 30 52 68 232 88 394 528 48 [3000] 82 928 [300] 50

40316 549 63 624 87 770 73 838 80 87 41121 62 310 16 71 80 591 761 [1500] 63 83 42032 38 140 301 58 519 37 647 [5000] 739 72 850 87 99 43029 36 51 155 204 [300] 14 27 326 97 411 519 90 755 96 847 62 67 945 44031 77 85 182 [300] 559 [3000] 624 [1500] 757 856 949 45114 41 345 412 58 608 15 742 51 53 87 808 938 59 46016 185 392 99 566 77 720 819 946 47050 150 61 236 97 [500] 347 71 447 551 91 600 772 93 863 65 914 61 48042 145 50 63 222 38 64 75 97 587 623 93 735 99 926 49075 110 14 15 51 87 235 309 13 569 666 905 64

50014 24 74 150 205 12 313 63 88 516 64 663 739 [500] 52 883 51096 203 [500] 44 89 397 520 716 68 902 57 52006 63 257 91 325 41 76 90 532 643 748 966 78 53134 65 746 62 [3000] 878 981 85 54235 372 418 47 539 604 999 55244 363 406 15 557 [300] 81 605 805 51 56115 215 390 446 501 632 [300] 780 864 73 999 57244 442 69 680 761 834 47 941 93 58050 227 458 519 685 822 59002 11 56 86 133 48 361 462 83 91 563 622 64 780 984

60294 99 323 580 885 939 82 61231 64 493 560 606 762 841 [3000] 943 76 62154 370 [3000] 523 606 817 23 44 [3000] 950 [300] 62 63106 76 273 319 48 49 75 474 83 533 660 727 [300] 94 932 39 64006 25 220 96 334 457 698 795 902 65097 [300] 108 41 61 294 313 405 518 32 73 [500] 668 757 69 873 66002 30 130 99 206 [1500] 35 303 31 516 [3000] 870 67017 50 71 79 [5000] 218 [300] 326 80 476 700 20 931 68064 106 269 86 334 588 658 733 992 69020 118 51 368 411 36 59 65 [1500] 536 81 626 79 772 75 813 23 35 [500]

70124 230 [1500] 322 68 473 [3000] 74 83 532 64 637 720 843 71021 148 258 368 416 [3000] 592 695 733 34 60 68 72157 232 [1500] 320 [300] 94 437 553 649 735 98 818 65 84 939 91 73025 50 98 168 218 [3000] 22 82 461 94 616 749 [500] 99 864 74035 158 65 68 281 312 574 86 608 31 68 74 716 [3000] 872 927 75074 126 43 [300] 209 351 478 551 615 902 69 98 76101 55 57 84 241 76 311 419 57 563 743 928 77101 219 77 371 756 [3000] 858 76 [3000] 99 78043 174 306 68 474 520 674 772 813 46 79042 74 77 [500] 107 99 367 410 627 62 700 66 872 975

80021 72 115 293 375 447 550 694 905 89 81057 62 131 392 95 406 709 83 827 65 [500] 90 [300] 82001 33 87 330 439 67 69 84 567 620 27 [300] 79 725 34 815 66 931 62 80 83107 506 25 652 [300] 714 84 956 [300] 84242 87 456 508 66 671 718 28 46 818 73 948 85320 30 69 508 27 33 41 665 71 97 826 947 84 86191 647 737 73 993 [1500] 87072 129 46 49 63 72 87 [1500] 340 98 409 711 55 [300] 99 [3000] 906 97 [3000] 88041 62 143 360 90 [300] 432 664 750 963 65 86 89063 72 [1500] 106 219 [500] 31 60 305 27 41 404 87 601 10 43 88 752 929

90021 41 125 53 78 376 [500] 423 34 675 95 744 872 939 54 69 91082 192 334 488 927 92215 24 33 48 565 71 659 [300] 723 57 843 955 93008 44 289 302 410 637 69 763 823 94067 130 213 87 503 941 95116 93 386 551 68 677 88 810 49 999 96168 233 335 407 21 696 742 97061 72 78 172 210 32 67 382 84 664 769 79 89 [1500] 819 22 996 98201 352 75 431 77 [1500] 629 707 49 831 47 53 99048 61 [300] 168 270 368 565 97 654 759 [1500] 839

100108 73 74 302 409 45 53 502 52 708 98 101050 [1500] 55 83 272 [300] 597 603 755 57 875 76 [1500] 95 102159 209 306 685 [300] 707 63 831 103706 803 [3000] 104039 159 97 250 [15 000] 301 32 50 454 643 96 722 27 29 863 105149 421 598 679 707 891 106092 317 [300] 432 542 [1500] 56 608 76 939 [300] 59 107034 363 65 427 30 40 [500] 543 64 [1500] 634 842 80 108156 366 512 86 854 953 109082 112 284 326 419 632 795 834 905

110051 71 172 241 384 515 80 749 111275 322 694 885 92 112014 97 261 401 23 565 810 16 953 113041 92 107 364 786 830 45 [300] 61 986 114316 95 333 522 49 63 90 844 69 [300] 901 45 115149 240 59 347 435 505 611 29 705 6 849 88 963 81 85 116118 231 32 54 347 715 945 117315 32 507 600 42 912 51 118223 47 56 66 403 24 35 681 828 119053 144 61 83 357 81 430 55 610 770 850 57 [3000] 995

120167 363 77 83 [3000] 86 474 575 696 825 64 930 58 121115 89 491 98 582 [3000] 708 [300] 44 53 820 919 35 122095 113 225 488 597 727 64 97 123092 182 324 445 [1500] 576 848 [1500] 89 [500] 124075 135 [500] 435 589 714 936 125162 94 210 27 311 57 404 75 508 621 [300] 72 749 803 126133 313 441 [500] 563 70 71 693 94 786 809 127191 210 15 21 308 425 49 66 96 579 690 947 48 78 128167 299 425 95 513 673 75 86 857 905 129162 239 483 534 71 714 16 [3000] 57 [3000] 96 878 91 974

130061 126 259 66 316 476 90 656 58 755 131326 473 87 942 132102 9 52 285 [3000] 326 75 508 [1500] 648 739 814 94 921 133028 [300] 109 64 72 280 332 430 613 34 74 709 841 69 991 [300] 134161 315 477 [500] 867 84 135164 237 [500] 392 401 9 627 75 90 722 39 [300] 89 837 81 929 89 136089 144 80 [3000] 258 327 [300] 413 78 586 95 717 894 958 137012 115 32 369 516 618 [1500] 81 [1500] 921 79 138109 12 85 257 410 765 139042 52 95 123 24 80 324 50 65 509 68 667 759 77 812 41 44

140424 42 95 565 607 55 863 954 141039 [1500] 165 279 422 86 [300] 659 69 [300] 742 51 916 50 89 [300] 142031 233 58 84 359 519 636 62 93 786 949 143022 226 46 333 417 [300] 506 33 693 869 73 911 15 64 144069 107 44 231 665 68 700 910 52 145034 199 218 [1500] 532 624 933 42 146047 [1500] 105 18 45 66 [500] 378 437 541 701 64 76 147301 21 423 525 31 [1500] 651 717 803 148228 81 431 63 546 752 70 943 149266 [300] 300 609 721 868

150062 105 54 265 90 397 466 [1500] 500 38 641 87 724 93 815 963 151120 21 58 252 411 88 563 605 16 745 927 152045 195 255 327 508 631 885 153109 36 53 250 96 713 33 [3000] 94 884 154067 150 255 338 60 71 832 87 971 155041 43 89 277 596 717 50 907 66 68 156130 240 445 51 85 515 76 78 623 87 90 712 28 846 64 965 157003 70 78 124 200 421 28 591 676 850 83 933 [300] 158102 [500] 42 56 [3000] 245 443 568 714 844 973 159028 556 703

160026 46 107 572 743 57 161001 26 106 29 207 35 446 [300] 97 535 644 758 899 901 67 162032 59 92 [500] 267 89 393 465 629 700 [500] 75 813 [500] 28 67 163040 300 98 606 [500] 54 71 710 924 164345 61 75 715 18 24 838 [300] 966 165032 181 295 [300] 99 322 733 [500] 50 55 846 88 958 166050 86 205 78 481 511 606 7 30 [500] 760 97 810 903 167141 235 74 495 540 [3000] 616 168177 89 509 [300] 708 [300] 835 982 169230 75 79 331 34 420 87 567 819 40 53 903

170060 176 82 210 440 [300] 519 26 42 676 831 171051 59 235 40 347 482 556 665 916 172080 599 725 56 [300] 74 90 902 173090 165 410 532 662 776 99 846 69 174043 108 25 66 [300] 394 500 4 63 893 98 902 175021 96 99 [3000] 196 385 493 507 669 714 67 176029 50 139 378 439 [3000] 557 713 82 835 38 45 177000 92 142 299 301 94 548 50 86 608 15 726 76 847 178058 104 326 772 872 82 179038 [3000] 57 90 254 329 43 89 543 53 [1500] 54 60 722 73 905

180140 95 254 82 309 60 425 64 93 97 [300] 679 868 977 181106 75 211 38 300 49 432 34 99 563 624 836 905 42 44 182064 189 387 94 [1500] 99 498 869 183000 89 174 216 87 310 39 46 92 500 53 59 978 [3000] 184067 202 98 323 574 96 [300] 691 760 882 947 67 185093 150 [1500] 304 641 90 736 67 917 25 39 186014 127 236 84 387 407 10 513 20 822 28 187112 76 809 [300] 84 188006 130 46 94 95 229 94 390 453 84 644 734 57 73 912 [1500] 18 84 189050 82 189 203 50 92 305 41 53 456 60 80 509 623 934 62

14. Ziehung der 4. Klasse 178. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. August 1888, **Nachmittags**.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

35 122 73 [1500] 271 362 446 47 [300] 501 619 [3000] 75 862 64 1128 242 74 710 911 60 2219 26 46 77 361 94 403 77 542 73 668 770 [500] 88 855 [3000] 911 55 3041 [500] 134 [500] 91 291 318 94 491 96 617 33 43 874 78 4037 73 [300] 86 146 243 69 368 415 589 867 5020 79 218 30 [1500] 425 536 645 726 6157 62 421 93 855 98 7118 225 36 301 454 598 668 [1500] 734 [500] 52 856 [1500] 75 [1500] 937 8224 61 76 331 49 91 612 967 9038 [3000] 68 187 349 459 611 90 741 62 845 912 48 [1500]

10017 28 65 111 221 38 373 413 635 850 80 96 927 11008 27 67 162 69 337 39 12192 218 49 370 472 83 524 25 610 30 812 58 13128 59 402 [300] 615 775 890 14312 95 667 716 81 809 50 953 60 15022 104 527 639 706 31 74 802 6 42 16400 18 587 664 712 22 52 [300] 931 46 [500] 71 72 17156 78 252 64 361 487 514 26 661 745 48 921 18295 327 449 535 699 805 7 930 19081 163 72 83 356 514 25 [300] 710 99

20006 151 206 21 58 82 441 616 28 76 772 977 21373 94 409 [1500] 43 90 746 [500] 918 [300] 56 88 22202 9 16 32 67 85 [1500] 398 512 24 90 920 [5000] 23039 110 13 229 378 536 645 940 81 24232 410 556 97 762 903 9 41 25028 118 204 53 [300] 68 89 429 513 664 721 851 26031 43 56 186 [1500] 267 70 316 [3000] 37 810 27004 43 98 110 74 236 439 77 528 603 706 57 928 28001 [300] 187 226 626 58 71 730 [3000] 880 903 63 29053 154 511 [500] 689 709 [3000] 925 [3000] 57

30000 80 120 84 211 77 317 87 474 636 723 35 45 48 59 930 31036 144 211 314 411 16 602 733 57 72 848 944 47 32115 55 228 75 739 914 73 [300] 33023 69 [300] 263 334 466 600 5 73 801 43 96 34107 [500] 231 [1500] 34 91 387 421 684 748 67 [300] 72 847 98 933 52 35031 316 69 407 73 [500] 522 629 44 720 811 913 84 36003 98 [500] 132 47 876 37051 332 49 65 94 549 [500] 635 36 [3000] 46 740 830 911 43 61 38020 55 172 230 34 85 90 92 [1500] 512 [3000] 69 634 52 92 98 748 807 946 39035 97 116 279 364 433 99 564 91 92 740 57 89 819 94 942

40008 39 65 133 310 413 64 544 [1500] 62 941 41091 [500] 215 95 391 435 68 561 704 8 816 66 979 42204 18 69 305 26 91 498 533 35 670 742 96 857 43004 66 73 166 211 408 10 68 544 950 44069 278 319 415 515 69 612 713 891 915 [300] 45013 27 215 306 543 619 46060 422 517 800 916 47081 116 227 336 60 468 77 718 959 69 76 48001 7 [500] 18 51 66 111 [300] 48 56 73 243 51 314 34 522 61 96 713 82 95 908 20 69 49008 41 89 213 83 91 483 516 70 [3000] 76 641

50061 130 220 [1500] 372 511 671 781 [500] 88 51103 273 76 346 530 70 695 734 [300] 860 77 931 85 52062 115 81 200 49 304 [1500] 82 423 524 603 36 84 708 61 897 53117 89 244 324 99 553 636 [500] 734 70 861 922 54098 186 224 320 26 38 470 79 599 607 24 [1500] 47 [3000] 77 89 745 905 55055 219 329 84 409 77 621 724 [300] 25 849 933 56038 152 259 392 576 665 805 976 57030 [300] 34 133 76 217 [1500] 301 427 603 46 58 848 58036 64 167 76 256 362 427 56 66 585 732 38 92 855 901 59123 249 350 509 47 710 33 69 826 36 992

60155 83 866 922 61258 311 447 799 852 55 65 [500] 62027 72 152 227 35 76 83 482 534 948 63124 402 55 518 [3000] 44 [500] 640 714 813 99 913 28 58 64086 122 79 259 385 87 89 947 65121 60 266 68 86 302 747 71 865 79 89 911 66159 60 96 98 239 434 856 922 60 67062 [300] 129 36 61 66 80 370 83 558 755 805 926 68056 207 425 59 512 96 617 [300] 891 978 98 [3000] 69000 26 116 20 26 42 521 52 58 635 797 938

70117 245 51 301 23 72 [15 000] 412 515 [1500] 63 [3000] 606 65 69 71 91 703 [300] 16 991 71120 44 217 304 91 429 98 566 732 863 64 932 72022 34 37 136 47 240 43 59 74 363 456 58 [3000] 92 677 90 98 733 58 73001 24 106 42 44 289 399 559 760 889 918 84 74139 328 581 739 817 75040 78 149 215 48 90 381 561 99 652 756 89 847 56 981 76203 340 56 427 738 949 50 77001 27 205 [500] 476 98 576 83 86 620 30 719 871 923 48 81 78103 49 78 99 482 [300] 559 617 79 783 [300] 883 941 79060 73 86 318 456 507 86 673

80096 264 91 514 735 909 [3000] 78 81029 65 88 311 66 451 66 71 756 830 83 82002 73 78 109 426 38 512 42 606 78 832 917 92 83041 [500] 171 254 89 396 468 500 68 98 649 84120 68 260 [1500] 307 73 737 800 75 85023 155 59 222 88 302 451 599 606 34 717 39 43 843 978 86235 90 400 566 [1500] 75 707 854 94 87073 122 33 96 212 36 327 488 659 77 708 21 80 865 [300] 974 [500] 88039 71 108 19 92 291 408 541 644 873 914 91 89192 258 83 439 73 653 80 838

90006 62 440 45 62 654 66 853 91273 425 550 748 873 971 92219 36 45 85 317 43 58 429 563 605 21 83 749 88 806 85 93162 294 323 426 67 [500] 515 602 826 930 94083 104 16 248 453 549 92 639 47 95258 442 48 88 541 66 739 861 96147 80 95 314 16 [300] 44 408 27 606 51 756 83 [500] 85 880 98 99 915 97293 506 663 843 67 98020 109 84 218 345 475 723 43 936 39 99115 62 231 395 416 526 626 81 744 51 52 55 808 92

100187 425 562 821 933 101150 84 291 [300] 318 35 75 516 658 720 91 102028 29 [3000] 71 199 357 61 454 542 45 50 754 88 [300] 810 940 103256 78 592 645 48 67 798 993 104051 110 57 265 85 351 561 822 [300] 38 56 78 105095 241 99 791 840 73 943 106028 74 207 29 32 77 322 56 81 443 521 639 720 50 854 67 974 107032 [3000] 83 174 322 29 539 72 73 709 31 924 108123 27 63 283 321 402 86 503 25 600 53 761 80 864 967 [3000] 109110 30 59 354 609 60 712 63 858 72 906 12 42 89

110026 40 119 56 92 212 308 [300] 421 507 51 764 97 111560 921 [1500] 27 112044 230 306 14 693 755 92 983 88 113054 63 206 337 58 [1500] 73 477 114111 35 462 86 716 804 26 941 115039 123 285 320 [3000] 414 62 536 640 824 944 116114 41 378 433 70 555 610 786 828 33 [300] 968 117139 273 304 19 506 733 56 71 73 118070 [1500] 133 333 721 [1500] 89 804 43 59 84 980 119035 193 321 [3000] 31 459 76 611 712 27 65 96 [3000] 917 94

120061 102 19 44 59 252 378 401 [3000] 514 97 621 785 895 936 121235 307 42 94 477 653 996 122007 201 403 517 [300] 27 656 92 824 935 123005 26 72 241 327 522 645 46 700 10 25 [3000] 76 [3000] 982 124507 57 81 607 [300] 95 923 69 [1500] 125012 41 166 331 40 51 68 644 741 957 126263 300 27 69 98 404 [300] 84 711 85 127082 145 219 530 658 801 63 82 913 25 128055 166 [500] 74 80 203 23 353 73 437 76 588 731 46 58 74 129032 [500] 91 228 501 6 686 772 857

130020 56 74 201 449 593 612 77 826 131033 [500] 104 420 582 692 804 16 937 132016 36 82 99 401 510 605 71 738 962 133025 27 299 327 87 488 532 66 619 38 57 713 37 42 [3000] 97 805 24 46 51 77 134066 [300] 87 123 85 241 302 571 611 51 791 99 850 135341 402 563 65 686 725 61 96 864 998 136074 178 466 611 68 720 801 137023 65 150 207 19 559 93 662 782 [300] 89 935 77 [3000] 83 138072 133 61 228 306 568 [300] 705 71 814 32 900 35 84 [500] 139265 71 [300] 416 79 96 505 69 [500] 833 48 [3000] 67 996

140173 204 46 316 486 [300] 807 19 70 141201 306 25 415 568 798 803 81 142041 108 38 422 51 503 20 69 691 876 143008 60 270 303 [3000] 25 44 64 516 655 144046 186 222 68 78 465 871 95 145013 [100 000] 58 206 46 322 98 [300] 469 79 527 834 146339 410 34 87 96 736 825 33 64 80 909 147106 217 19 309 10 71 481 86 99 691 97 700 84 811 73 79 901 76 148040 175 87 641 729 90 826 997 149095 306 34 490 568 83

150054 153 96 243 [5000] 67 82 386 426 97 [1500] 534 648 773 895 924 36 [300] 53 151136 251 80 340 50 410 31 501 996 97 152122 237 42 65 417 666 734 43 45 91 92 985 153129 209 16 81 422 43 84 686 717 [300] 46 70 154299 419 549 666 763 987 155083 199 401 22 56 559 66 [1500] 69 80 156297 323 84 501 5 6 [1500] 631 [300] 94 739 47 845 66 966 157129 463 647 69 158015 68 120 25 330 61 948 159011 131 57 408 518 43 [1500] 738 73 85 891 908 9 [300]

160153 298 400 [1500] 50 683 835 974 161113 84 224 325 89 403 528 805 63 935 162264 327 80 436 501 703 99 872 952 163093 132 284 86 525 71 722 50 [5000] 77 830 87 97 164423 704 54 57 801 35 946 165159 94 234 [1500] 313 26 461 886 90 967 166056 164 212 63 [500] 352 602 744 883 921 167056 64 151 200 [3000] 348 79 [300] 572 689 168040 50 [500] 66 91 171 269 309 22 414 16 582 900 169044 199 274 [500] 398 403 605 902 74 [500] 89

170072 92 100 222 39 41 [500] 394 446 78 560 859 87 930 171013 95 453 [300] 81 525 685 172171 253 64 561 [3000] 85 608 76 87 709 53 908 173048 70 253 [500] 357 767 886 905 174001 10 104 [300] 230 51 58 369 409 95 672 740 881 983 175051 122 593 780 [500] 861 992 176109 36 72 288 360 517 58 688 799 803 40 177014 79 140 237 383 430 [3000] 40 [500] 621 729 880 94 912 89 97 178152 217 54 [300] 342 67 479 522 41 930 179108 64 284 303 463 76 530 99 648 49 65 777 801 [500] 32 34 52 929 49 71 [500]

180044 149 82 208 29 319 450 572 844 904 24 55 69 181156 99 321 755 [3000] 83 903 182078 118 36 201 301 24 92 421 69 [500] 595 [3000] 642 [300] 725 73 936 183048 301 63 420 29 91 574 78 845 958 84 184016 190 272 88 304 [1500] 436 671 763 864 87 185131 73 264 301 524 658 842 68 968 186120 412 51 76 609 789 824 44 977 97 187149 [3000] 347 86 448 85 528 49 715 927 34 72 188064 103 10 54 56 204 16 30 46 48 473 78 803 958 189024 59 421 616 30 788 838 46

Nußbaumholz.

Diele I und II Qu. 30—60 mm st.; Stollen (braun) von 0,40 m aufwärts lang, verschieden breit, hauptſ. 60 mm dick, jedoch auch stärker; Stuhlhölzer nach Modellen zugeschn. Stuhlsitze, Stuhlbrettchen, Stuhlsprossen quadr. und rund; Ober-Ast und Gewehrschaftabfallholz; Parquetriemen; Schirm- und Spazier-Stöcke und Griffe (roh bearbeitet) Wirthschaftsstühle mit Holzleistensitz sowie kleinere Hölzer für Spielwaarenfabrikation, Säbelschalen, Schlittschuhhölzer, Werkzeuggriffe 2c. 2c. liefern billigst

Ritter & Co., Gewehrschaftfabrik,
Frankenstein (Pfalz).

Tau, Schäbe, Haspel, Kübel, Lehmkarre ganz billig zu verkaufen
Giebichenstein, Leopoldstr. 31.

Absetzferkel

der weißen englischen frühreifen Race sind zu Tagespreisen wieder abzugeben auf dem Rittergute **Wengelsdorf bei Corbetha.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte Nr. 18.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Verloren gold. Damenuhr, Festplatz oder Umgebung. Abzug. g. gute Belohn. Klosterstraße 10b, II.

Ein **Schäferhund** zugelaufen, schwarz und gelb. Abzuholen
Tornau, Franz Möbius, Hofmeister.

Familien-Nachrichten.

Emilie Jess,
Karl Friedau,
Vermählte.
Halle a. S, 8. August 1888.

Nach längerem Leiden entschlief heute früh unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Steinert,

was hierdurch tiefbetrübt anzeigen
Halle a. S., den 8. August 1888.
Die Hinterbliebenen.

Das **Begräbniß** findet von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Lehrer Alfred Heinze mit Frl. Minna Stock (Könitz i. Th. - Bad Bibra); Herr Hotelbesitzer Fr. Jung mit Fräul. Marie Kopf (Eisenach-Gr. Berndten); Herr Karl Bohnhardt mit Frl. Emilie Goldacker (Leipzig); Herr Apothekenbesitzer Franz Genthe mit Frl. Helene Zink (Bismark-Berlin); Herr Pr. Lieut. Karl Thielen mit Fräul. Wilhelmine Gronau (Bensberg-Halberstadt).

Verehelicht: Herr Theod. Jaenecke mit Frl. Emma Thiem (Magdeburg-Carolath); Herr Dr. H. Bodenbender mit Fräul. Caroline Lange (Wasserleben-Osnabrück); Herr Rechtsanwalt Julius Salomon mit Fräul. Ida Nordheimer (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Reinhold Bethge (Gr. Ottersleben); eine Tochter: Hrn. A. Breun (Magdeburg); Herrn Emil Kuntze (Aschersleben); Herrn Militär-Intendantur-Sekret.-Assistent J. Peters (Magdeburg); Hrn. Paul Nordhausen (Bitterfeld).

Gestorben: Frau verw. Wilhelmine Elstermann geb. Gosse (Cöthen); Herr Maurermeister J. Chr. Kaufmann, Herr Kaufmann Arthur Weber (Nordhausen); Hr. Kaufmann Hans Siemerling, Frau Leopoldine Wolter geb. Böhme (Magdeburg); Frl. Auguste Kaderich (Dolle); Hr. Rentier Georg Langhennig (Braunschweig); Hr. Rentmeister Fr. Bückner (Halberstadt); Frl. Eleonore Kirchheim (Merseburg); Herr Ackerbürger Gottlob Schulze (Wittenberg); Hr. Gutsbes. und Amtsvorst. A. K. Walbe (Burgwerben); Herr Privatier Wilh. Möhring (Magdeburg).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880810027/fragment/page=0004